

UN
environment
programme



finance
initiative

Principles for
Responsible Banking

Grundsätze für verantwortungs- bewusstes Bankwesen

Leitfaden

Danksagung

Projektteam

Puleng Ndjwili-Potele – UNEP FI Secretariat, Projektkoordination Bankensektor

Alice Anders – UNEP FI Secretariat, Berater Klimaschutzverpflichtungen

Séverin Fischer – Berater, One Earth Consulting

Dimitrios Dimopoulos – Piraeus Bank

Nehru Pillay – Land and Agricultural Development Bank of South Africa

Wendy Dobson – Standard Bank

Herausgeber: UNEP FI, September 2019 | aktualisiert im November 2021

Die Übersetzung in die deutsche Sprache wurde dankenswerterweise vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) und Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V. (VfU) gesponsert.



Übersetzung aus dem Englischen: Johanna Zorlu

Die Übersetzung in die deutsche Sprache erfolgte auf Basis der englischsprachigen Originalversion. Trotz aller Bemühungen, die Richtigkeit der Übersetzung sicherzustellen (u. a. mittels eines unabhängigen Peer Reviews), bleibt die englischsprachige Version maßgeblich.

Die englischsprachige Originalversion des Leitfadens steht Ihnen auf www.unepfi.org zur Verfügung.

UNEP Finance Initiative

International Environment House

11–13 Chemin des Anémones

1219 Châtelaine, Geneva

Switzerland

Inhalt

	Leitlinie 1: Strategische Ausrichtung Wir werden unsere Geschäftsstrategie so ausrichten, dass sie in Übereinstimmung mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs), dem Pariser Klimaabkommen und wesentlichen nationalen und regionalen Rahmenwerken zur Erreichung gesellschaftlicher Ziele beiträgt und den Mensch in den Mittelpunkt stellt.	5
	Leitlinie 2: Auswirkungen und Zielsetzung Wir werden die aus unseren Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen resultierenden positiven Auswirkungen auf Mensch und Umwelt fortwährend steigern. Zeitgleich werden wir die negativen Auswirkungen verringern und die entsprechenden Risiken managen. Dabei werden wir uns in der Entwicklung und Veröffentlichung von Zielvorgaben auf die Bereiche konzentrieren, in denen wir die größten Auswirkungen haben.	12
	Leitlinie 3: Kundenbeziehungen Wir werden vertrauensvoll mit unseren Kundinnen und Kunden zusammenarbeiten, um nachhaltige Arbeitsweisen zu ermutigen. Wir werden Kundinnen und Kunden darin unterstützen, Wirtschaftstätigkeiten so auszurichten, dass gemeinsamer Wohlstand für jetzige und künftige Generationen geschaffen wird.	25
	Leitlinie 4: Stakeholder Wir werden auf eigene Initiative hin relevante Anspruchsgruppen verantwortungsvoll zu Rate ziehen, einbinden und mit diesen partnerschaftlich zusammenarbeiten, um gesellschaftliche Ziele zu erreichen.	32
	Leitlinie 5: Governance und Unternehmenskultur Wir werden unser Bekenntnis zu diesen Leitlinien durch eine wirksame Unternehmensführung („corporate governance“) und eine Unternehmenskultur des verantwortungsvollen Bankwesens umsetzen.	37
	Leitlinie 6: Transparenz und Verantwortung Wir werden regelmäßig unsere eigene und die kollektive Umsetzung der Leitlinien überprüfen. Für unsere positiven und negativen Auswirkungen und unseren Beitrag zur Erreichung gesellschaftlicher Ziele, übernehmen wir Verantwortung und stellen hierüber Transparenz her.	43
	Bewertung des kollektiven Fortschritts	49
	Umsetzungsbeispiel der Leitlinien	50

Einleitung

Die Grundsätze für verantwortungsbewusstes Bankwesen und Informationen über deren Umsetzungs- und Überprüfungsverfahren sind in drei Hauptdokumenten erfasst: 1. im Unterzeichnungsdokument („The Principles Signature Document“), 2. im Dokument, welches die wesentlichen Umsetzungsschritte für Unterzeichner beschreibt („[The Key Steps to be Implemented by Signatories](#)“) und 3. in der Vorlage für die Berichterstattung und Selbstbewertung („[The Reporting and Self-Assessment Template](#)“). Diese werden als die Rahmendokumente der Grundsätze für verantwortungsbewusstes Bankwesen bezeichnet.

Zweck dieses Leitfadens ist es, die Umsetzung der Grundsätze zu unterstützen und Banken rechtlich unverbindliche Orientierungshilfen über Maßnahmen zu geben, die Ihre Bank ergreifen kann, um jede der Leitlinien umzusetzen.¹

In diesem Dokument bildet jede Leitlinie ein Kapitel. Jedes Kapitel beginnt mit der Leitlinie selbst, einem Einleitungsabsatz, der die Absicht der Leitlinie vorstellt, und einer Zusammenfassung der mit der Leitlinie für Unterzeichner verbundenen Anforderungen. Danach folgen Maßnahmenvorschläge, die Banken für die Umsetzung der Leitlinie anwenden können, sowie eine Auflistung wichtiger Informationsquellen und Praxisbeispiele, die dazu dienen sollen, eigene Vorstellungen der institutsspezifischen Umsetzung zu konkretisieren.

Der Leitfaden endet mit einem Beispiel, wie die Umsetzung der Grundsätze in einer Bank in den ersten vier Jahren aussehen könnte.

Siehe Seiten 29–33

Dieser Leitfaden wird regelmäßig aktualisiert, um Informationsquellen mit Praxisbezug aufzunehmen. Zusätzlich zu der Unterstützung, die dieser Leitfaden bietet, profitieren Unterzeichner von einem jährlichen Feedback und Unterstützungstreffen mit dem UNEP FI-Sekretariat. Als UNEP FI Mitglieder haben Unterzeichner dieser Leitlinien die Möglichkeit, sich bankgeführten Arbeitsgruppen anzuschließen. Auch bekommen Mitglieder direkten Zugang zu vielen Unterstützungsangeboten, Hilfsmitteln, dem gegenseitigen Lernen durch „peer-learning“-Angebote und einen reichen Erfahrungsschatz an fundiertem Fachwissen.



¹ Die in diesem Leitfaden zur Verfügung gestellten Anregungen sind allgemein gehalten. Institutsspezifische Gegebenheiten werden nicht berücksichtigt. Nichts in diesem Dokument sollte so gelesen oder daraufhin ausgelegt werden, dass eine Bank verpflichtet ist, gegen geltendes Recht, Verordnungen oder andere Rechtsvorschriften zu verstoßen, auch nicht gegen die Rahmenbedingungen der eigenen, internen Corporate Governance Vorschriften.

Leitlinie 1: Strategische Ausrichtung

Wir werden unsere Geschäftsstrategie so ausrichten, dass sie in Übereinstimmung mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs), dem Pariser Klimaabkommen und wesentlichen nationalen und regionalen Rahmenwerken zur Erreichung gesellschaftlicher Ziele beiträgt und den Mensch in den Mittelpunkt stellt.

Strategische Ausrichtung bedeutet, die Geschäftsstrategie der Bank in Einklang mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs)², dem Pariser Klimaabkommen und anderen wesentlichen regionalen, nationalen oder internationalen Rahmenwerken, wie z. B. die Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen, zu bringen und zur Erreichung der in diesen Rahmenwerken festgehaltenen Ziele beizutragen. Dies an den Stellen, wo eine Bank durch ihr Geschäftsmodell am besten positioniert ist dieses zu tun. Diese Rahmenwerke beschreiben global vereinbarte Ziele und Herausforderungen für eine nachhaltigere Zukunft. Indem die Bank ihre eigene Geschäftsstrategie mit gesellschaftlichen Zielen verbindet, zeigt sie, dass ihr Geschäftsmodell und die von ihr bereitgestellten Produkte und Dienstleistungen, eine nachhaltigere Zukunft unterstützen können, während weiterhin langfristige Geschäftserfolge erzielt werden. Dadurch wird signalisiert, dass die Bank eine Mitverantwortung für die Ausgestaltung und Sicherung unserer Zukunft akzeptiert.

Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) und das Pariser Klimaabkommen zeigen die dringlichsten gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Bedürfnisse und Aufgaben unserer Zeit auf. Banken übernehmen eine Schlüsselrolle, diese Bedürfnisse zu erfüllen. Obwohl sich die SDGs und das Pariser Klimaabkommen an Regierungen richten, sind sie nichtsdestotrotz mit einer Reihe konkreter Zielvorgaben und Programmbereiche untermauert, zu denen Banken wesentliche Beiträge leisten können, um sich auf diese Weise eindeutig an den Bedürfnissen der Gesellschaft, ihren Ländern und Kundinnen und Kunden zu orientieren.

2 Report „Business Reporting on the SDGs: An Analysis of the Goals and Targets“, von UN Global Compact, GRI und PWC; „Rethinking Impact to Finance the SDGs“ von der Positive Impact Initiative von UNEP FI.

Leitlinie 1: Anforderungen aus den Rahmendokumenten

Um den Grundsätzen des verantwortungsbewussten Bankwesens zu entsprechen, wird von Banken in dieser Leitlinie eine Beschreibung verlangt, wie sie ihre Geschäftsstrategie an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs), dem Pariser Klimaabkommen und an anderen für ihren operativen Kontext wesentlichen Rahmenwerken ausrichten. Die Geschäftsstrategie der Bank darf in einem oder mehreren Strategiedokumenten zum Ausdruck gebracht werden. Es sollte deutlich gemacht werden, wie die Bank beabsichtigt, zur Erreichung der SDGs, dem Pariser Klimaabkommen und anderen maßgeblichen regionalen, nationalen oder internationalen Rahmenwerken beizutragen.

Wie Ihr Institut auf Leitlinie 1 hinarbeiten kann

- Sorgen Sie dafür, dass Ihre Bank, insbesondere der Vorstand und die entsprechenden Abteilungen und Gremien, einschließlich derjenigen Mitarbeitenden, die für strategische Fragen zuständig sind, ein umfassendes Verständnis der SDGs, des Pariser Klimaabkommens, der UN Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und anderen für Ihre Bank wesentlichen regionalen, nationalen und internationalen Rahmenwerken hat, sowie ein Verständnis dafür, wie Ihre Bank durch ihr Geschäftsmodell zu diesen Rahmenwerken beitragen kann.
 - Ein Bekenntnis des Vorstands und der Geschäftsführung („management commitment“) ist unerlässlich, um die Geschäftsstrategie entsprechend auf Nachhaltigkeit auszurichten (siehe auch die detaillierten Umsetzungsvorschläge für Leitlinie 5).
- Identifizieren Sie die wesentlichen sozialen und ökologischen Themen und priorisieren Sie diese. Eine ordentlich durchgeführte Wirkungsanalyse (siehe Leitlinie 2) sollte Sie dazu befähigen, die Bereiche mit den größten Auswirkungen („impact“) zu identifizieren. Hierdurch kann erforderlich werden, sich auf spezifische Ziele und Indikatoren die den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs), dem Pariser Klimaabkommen und anderen wesentliche regionale, nationale oder internationale Rahmenwerke zugrunde liegen zu fokussieren.
- Nutzen Sie Klimaziele und die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) als Evaluierungsrahmen, um ggf. das Wertschöpfungsmodell und die Strategie der Bank anzupassen:
 - Bewerten Sie derzeitige Fehlausrichtungen mit den SDGs und dem Pariser Klimaabkommen sowie allen relevanten internationalen Rahmenwerken (z. B. den UN Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte) und relevanten regionalen/nationalen Rahmenwerken.
 - Identifizieren Sie, an welchen Stellen Ihre Bank zu gesellschaftlichen Zielen beitragen und gleichzeitig Geschäftschancen ergreifen kann.
- Integrieren Sie die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs), das Pariser Klimaabkommen und andere wesentliche regionale, nationale oder internationale Rahmenwerke explizit in Ihrer Geschäftsstrategie, in Kerngeschäftsprozessen (z. B. Kreditvergabe, Investitionen, Risiko-Management usw.) und in wichtigen Unternehmensentscheidungen, einschließlich Produktgestaltung und Entscheidungen über die Kapitalallokation.

- Treten Sie regelmäßig mit wesentlichen Anspruchsgruppen („stakeholder“) in den Dialog und binden Sie diese ein. So können Sie ein besseres Verständnis über deren Erwartungen, relevante Ideen und Vorschläge entwickeln, mit dem Ziel, Ihren Beitrag zu gesellschaftlichen Zielen weiter auszubauen (siehe hierzu auch Leitlinie 4).

Wichtige Informationsquellen

Kerndokumente:

- [17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen \(SDGs\)](#): diese erkennen an, dass ein Ende von Armut und anderen sozialen Benachteiligungen mit Strategien zur Verbesserung von Gesundheit, Bildung, der Senkung von sozialen Ungleichheiten und Wirtschaftswachstum Hand in Hand gehen müssen. Parallel muss der Klimawandel bekämpft und unsere Meeresressourcen und Wälder erhalten werden. Der [SDG Compass](#) wurde von der Global Reporting Initiative (GRI), dem UN Global Compact und dem World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) entwickelt. Er bietet Werkzeuge und Informationen, um Unternehmen bei der Verankerung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) in ihren Geschäftsstrategien zu unterstützen und ihren Beitrag zu den SDGs zu messen und zu steuern.
- [Pariser Klimaabkommen](#): zielt darauf ab die Erderwärmung auf deutlich unter 2°C, möglichst aber auf 1,5°C, im Vergleich zum vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Das Abkommen steckt den Rahmen für die finanzielle und technische Unterstützung sowie den Kapazitätsaufbau, um in Übereinstimmung mit dem aktuellen Stand der Wissenschaft die notwendige wirtschaftliche und soziale Transformation zu ermöglichen. Zahlreiche wissenschaftliche Berichte z. B. der [IPCC Special Report on 1.5 degrees](#) betonen die Bedeutung von Strategien, um dem sog. „Net Zero“ Zustand bis zum Jahr 2050 zu erreichen für die Einhaltung des 1.5°C Ziels. Siehe hierzu auch den [IPCC Sixth Assessment Report](#), der den aktuellsten Stand der Wissenschaft beschreibt sowie den [UNEP Emissions Gap report](#).
- [UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte](#): diese international anerkannten Prinzipien sind das maßgebliche Rahmenwerk, die die einschlägigen Pflichten und Verantwortungen von Staaten und Wirtschaftsunternehmen beschreiben, um Menschenrechtsverletzungen durch Wirtschaftsaktivitäten zu verhindern und ggf. gegen diese vorzugehen. Die Prinzipien gelten für alle Wirtschaftssektoren—auch den Finanzsektor. Um ihrer Verpflichtung, Menschenrechte zu achten nachzukommen, sind Banken gefordert, menschenrechtliche Sorgfaltspflichten einzuhalten. Es müssen mögliche Auswirkungen identifiziert, vorgebeugt, begrenzt und Maßnahmen dokumentiert werden—für den Eintrittsfall von negativen Auswirkungen müssen Mittel zur Abhilfe (z. B. Beschwerdemechanismen) vorgehalten werden. Verantwortung für die Beratung bei der Umsetzung der Leitprinzipien tragen das [UN Büro des Hohen Kommissars für Menschenrechte \(OHCHR\)](#), die dazugehörige Arbeitsgruppe, [UN Working Group on Business and Human Rights](#) und die [Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung \(OECD\)](#). Der online [Business and Human Rights Resource Centre](#) bietet ein nützliches Kompendium an Leitfäden und Hilfsmitteln.

Andere wichtige Rahmenwerke:

- [Addis Ababa Action Agenda \(AAAA\)](#): wichtiges internationales Abkommen, welches einen globalen Rahmen für die Finanzierung nachhaltiger Entwicklung und der Erreichung der SDGs darstellt und die Rolle von privatem Kapital und Unternehmen betont, insbesondere das Bankwesen.
- Rules of the Game: A brief introduction to International Labour Standards: Kurzeinführung, die Banken ein besseres Verständnis der Übereinkommen und Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organisation, ILO) vermittelt, und darüber, wie internationale Arbeitsstandards angewandt und überwacht werden. Die internationalen Arbeitsstandards der ILO legen klare Regeln fest, um sicherzustellen, dass wirtschaftlicher Fortschritt nur gemeinsam mit sozialer Gerechtigkeit, Wohlstand und Frieden für alle erzielt wird.
- [IFC Operating Principles for Impact Management](#): Wirkungsorientiertes Investieren („impact investing“) entwickelt sich als wichtiges Instrument, um privates Kapital und öffentliche Mittel für Investitionen zu mobilisieren, die darauf abzielen, über die finanzielle Rendite hinaus auch messbare, positive soziale, ökonomische oder ökologische Wirkung zu erzielen. Die Vorstellung der IFC Prinzipien ist hierbei eine vereinheitlichte Vorgehensweise und Marktkonsens für das Management von Impact Investments zu etablieren, um diesen noch entstehenden Markt mitzugestalten.

Klimaspezifische Quellen:

- [Nationally Determined Commitments \(NDCs\)](#): Ansatz aus dem Pariser Klimaabkommen, in dem die Unterzeichner-Länder ihre Verpflichtungen unter dem Abkommen durch die Veröffentlichung sog. „NDCs“ – national festgelegter Beiträge – in Ziele, Pläne und Prioritäten übersetzen. Die NDCs bieten einen wichtigen Ausgangspunkt für Banken, die den Umfang der Prioritäten und Aktivitäten auf nationaler Ebene besser verstehen möchten.
 - In den Fällen, wo die NDCs noch keine CO₂-Minderungsziele in einem Umfang bereitstellen, wie für die Erreichung des 2°C Ziels notwendig ist, können Banken sich von folgenden Institutionen über mögliche „2°C oder 1.5° Szenarien“ beraten lassen: International Energy Agency (IEA), Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK), International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA).³

3 Weitere Orientierung zur Auswahl von angemessenen Szenarien bietet das Dokument: [Guidelines for Climate Target Setting for Banks](#).

- Der [EU Aktionsplan: Finanzierung nachhaltigen Wachstums](#) unterstützt das Ziel der EU auch private Kapitalströme zunehmend in Richtung nachhaltiger Wirtschaftsaktivitäten zu lenken, um die Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft bis 2050 zu ermöglichen. Seit der Verabschiedung des Aktionsplans im Jahr 2018 hat die EU die Grundbausteine dieser Strategie gelegt: die [EU Taxonomie](#), die [EU-Offenlegungsverordnung \(SFDR\)](#), die [Corporate Sustainability Reporting Directive \(CSRD\)](#) und den [European Green Bond Standard \(EUGBS\)](#).
- [Testing the application of the EU Taxonomy to core banking products: High level recommendations](#): dieser Bericht stellt die wichtigsten Erkenntnisse aus den erhobenen Informationen z. B. in Form von Fallstudien, vor. Mit teilnehmenden Banken wurden Diskussionen zu den von ihnen gesammelten Praxiserfahrungen bei der Umsetzung der EU-Taxonomie geführt, v. a. zu den Vorteilen und Herausforderungen. Hieraus wurden allgemeine Empfehlungen abgeleitet, wie die Taxonomie im Privatkundengeschäft, bei der Kreditvergabe an KMUs und Firmenkunden und auch bei Handels-, Export- und Projektfinanzierungen am besten angewandt werden kann.
- [Principles for Mainstreaming Climate Change](#): ein großes Bündnis der weltweit führenden Finanzinstitutionen hat diese im Jahr 2015 unter der Schirmherrschaft der Weltbank ins Leben gerufen und fünf freiwillige Prinzipien unterzeichnet. Diese sollen Finanzinstituten in dem Anpassungsprozess an die „climate-smart“ Entwicklung und deren Verbreitung als Unterstützung und Orientierungshilfe dienen.
- [Bank 2030: Accelerating the transition to a low carbon economy](#): dieser Bericht von der Bankeninitiative des Cambridge Institute for Sustainability Leadership (CISL) zeigt eine Entwicklungskurve für den Finanzsektor auf, die durch drei Phasen gekennzeichnet wird. Das sog. „Banking-as-usual“ wird gefolgt von der Transformationsphase und schließt mit der Phase der Institutionalisierung ab. Jede Phase in der Entwicklungskurve hat ihre eigenen Differenzierungsmerkmale. Im Bericht wird beschrieben, wie Banken entlang der Entwicklungskurve eine Rolle bei der Transformation hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft bis 2030 spielen können.
- Viele der Nachhaltigkeits-Ratingagenturen und Research-Anbieter (z. B. MSCI, ISS ESG, Sustainalytics, RobecoSam, Vigéo Eiris, Ethifinance, usw.) nutzen die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) als Bezugsrahmen, um die Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen und Finanzinstituten zu bewerten. Deren ESG-Fragebögen und Bewertungsmethoden können wertvolle Orientierungsquellen und Impulse für Banken sein, die ihre Geschäftsstrategien an den SDGs ausrichten möchten.

Praxisbeispiele

a. Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten in der Geschäftsstrategie

Eine australische Großbank hat in seiner Nachhaltigkeitsstrategie festgelegt, wie sie ihrer Kundschaft, der Gesellschaft und dem Land am besten dienen kann und einen Beitrag zur Bewältigung von globalen Herausforderungen leisten kann. Die Strategie integriert gezielt auch die Achtung vor Menschenrechten in die Ziele für bis 2023. Den Fortschrittsbericht finden Sie hier. Es ist folgende Priorität gesetzt worden: „Helfen, wo es darauf ankommt“. Wir helfen Privatkunden und Unternehmen eine solide finanzielle Zukunft aufzubauen, helfen ihnen mit Veränderungen umzugehen und bieten zusätzliche Unterstützung, wenn Kunden in eine finanzielle Notlage geraten. Eine weitere Priorität fokussiert sich auf „Wirkungsvolle Zusammenarbeit“: hier wird erkannt, dass der Finanzsektor eine zentrale Rolle in der Bewältigung der größten Herausforderungen für unsere Welt zu spielen hat. Die Bank achtet Menschenrechte, stärkt die Stimmen der indigenen Völker und unterstützt bei der Transformation zu einer klimaresilienten Zukunft.

Die Human Rights Position Statement and 2023 Action Plan Erklärung der Bank legt die Leitlinien für die Umsetzung von menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten fest. Die Bank verpflichtet sich zu 19, in Übereinstimmung mit den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte stehenden Maßnahmen zur Verankerung von menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten im Tagesgeschäft und in Geschäftsbeziehungen.

b. Die Klimastrategie einer europäischen Gründerbank

Diese Geschäftsbank hat erkannt, dass sie eine wichtige Rolle in der Finanzierung der Transformation hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft einnehmen kann, und hat entsprechend eine umfassende Klimastrategie entwickelt. Dieser integrative Ansatz für den Klimaschutz beinhaltet die Umschichtung des Portfolios der Bank zur Erreichung von Net Zero bis 2050, die Bereitstellung von nachhaltigen Finanzierungsangeboten und entsprechendem Rat für die Kundschaft und die Steuerung von Klimarisiken. Auch wird erkannt, dass andere Bereiche wie Menschenrechte, Biodiversität und die Kreislaufwirtschaft von Maßnahmen zum Klimaschutz profitieren und auch wiederum hierzu beitragen können.

Hierzu entwickelte die Bank den sog. „Terra approach“, ein Ansatz, mit dem offen und transparent das Kreditportfolio der Bank auf der Basis von wissenschaftlich fundierten Klimaszenarien, die darauf zielen den globalen Temperaturanstieg auf maximal 1,5°C zu begrenzen, und in Anbetracht des für diesen Pfad notwendigen Technologiewandels in gewissen Sektoren und unterstützt von verschiedenen sektorspezifischen, methodologischen Tools, umgesteuert werden kann. Die Bank wird den Schwerpunkt auf die Sektoren im Kreditportfolio legen, die für die meisten Treibhausgasemissionen verantwortlich sind, z. B. die Energiewirtschaft, Autoindustrie, Schiff- und Luftfahrt, Stahl- und Zementindustrie, Wohnimmobilien Darlehen und Gewerbeimmobilien. Im eigenen Geschäftsbetrieb ist die Bank seit 2007 klimaneutral (d. h. Reduktion und Kompensation der aus den eigenen Gebäuden und dem Transport z. B. aus Dienstreisen resultierenden Treibhausgasemissionen), mit der Bestrebung Net Zero zu erreichen.

c. Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) und Islamic Banking

Als ein verantwortungsvolles, islamisches Finanzinstitut hat diese Gründerbank die Grundsätze des sog. „value-based intermediation (VBI)“ – einen wertebasierten Ansatz übernommen. Hiermit können die gewünschten, Scharia-konformen Ergebnisse erzielt und positive und nachhaltige Wirkung in Einklang mit den Aktionärsenerwartungen für Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt erzeugt werden. Die VBI Grundsätze sind in verschiedenen Rahmenwerken und Initiativen der Bank widergespiegelt und umgesetzt, insbesondere im „Green, Social, Sustainable Impact Products & Services (GSSIPS)“, welches der Bank ermöglicht innovative Produkte und Dienstleistungen, die den Kunden dabei helfen ihre wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Ziele durch das Banking zu erreichen, zu entwickeln. Beispiele der wirkungsvollsten Programme und Angebote der Bank sind u. a.: das erste grüne Sparkonto EcoSave Savings Account, die Initiative GreenBizReady - eine Komplettlösung für malaysische KMUs die sich auf ihre Nachhaltigkeitsreise begeben und eine strategische Zusammenarbeit um das Wachstum von grünen Exporten aus Malaysia zu beschleunigen.

Leitlinie 2: Auswirkungen und Zielsetzung

Wir werden die aus unseren Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen resultierenden positiven Auswirkungen auf Mensch und Umwelt fortwährend steigern. Zeitgleich werden wir die negativen Auswirkungen verringern und die entsprechenden Risiken managen. Dabei werden wir uns in der Entwicklung und Veröffentlichung von Zielvorgaben auf die Bereiche konzentrieren, in denen wir die größten Auswirkungen haben.

In der Präambel zu diesen Grundsätzen haben Banken ihre Aufgabe definiert, bei der Entwicklung einer nachhaltigeren Wirtschaft mitzuwirken und Menschen zu ermutigen, eine bessere Zukunft aufzubauen. Um diese Aufgabe zu erfüllen, ist es notwendig, dass Banken die aus ihren Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen resultierenden Auswirkungen auf Mensch und Umwelt identifizieren, bewerten und verbessern. Um kontinuierlich die positiven Auswirkungen zu steigern, während gleichzeitig die negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt verringert werden, müssen alle drei Dimensionen von Nachhaltigkeit (Ökologie, Soziales, Ökonomie) bei der Risiko- und Wirkungsanalyse für geschäftspolitische Entscheidungen auf strategischer, Portfolio- und Transaktionsebene mit einbezogen werden. Sich Ziele zu setzen ist ein wesentlicher Faktor, wenn es darum geht, den Beitrag von Banken zur Erreichung von gesellschaftlichen Zielen zu intensivieren.

Leitlinie 2: Anforderungen aus den Rahmendokumenten

Um den Grundsätzen des verantwortungsbewussten Bankwesens zu entsprechen, wird von Banken in dieser Leitlinie verlangt, eine Analyse ihrer Auswirkungen auf die Gesellschaft, die Umwelt und die Wirtschaft vorzunehmen und die größten Auswirkungen zu identifizieren. Im Anschluss müssen mindestens zwei Ziele festgelegt werden, die sich auf mindestens zwei der größten Auswirkungen beziehen. Die Wirkungsanalyse Ihrer Bank sollte beruhen auf (1) dem Anwendungsbereich („scope“): Kerngeschäftsfelder, Produkte und Dienstleistungen bezogen auf die Länder, in denen die Bank hauptsächlich tätig ist; (2) dem Ausmaß des Kreditengagements („exposure“): woraus besteht das Kerngeschäft der Bank, welches sind die bedeutsamsten Aktivitäten in Bezug auf

Industrien, Technologien und Geografien; (3) dem Kontext und der Wesentlichkeit: die wesentlichsten Herausforderungen und Prioritäten in Bezug auf nachhaltige Entwicklung in den Ländern und Regionen, in denen die Bank operativ tätig ist; (4) dem Ausmaß und der Intensität: potenzielle soziale, ökonomische und ökologische Auswirkungen, die sich aus den Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen der Bank ergeben. Die Bank sollte mit wesentlichen Anspruchsgruppen („stakeholder“), einschließlich der Zivilgesellschaft, in den Dialog treten, um über die Wirkungsanalyse zu informieren. Hierbei unterstützt Sie das Rahmendokument „[Reporting and Self-Assessment Template](#)“.

Ziele können qualitativ oder quantitativ sein. Die Ziele und deren Ambitionsniveau sollten mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs), dem Pariser Klimaabkommen und anderen wesentlichen nationalen (z. B. UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechten), regionalen oder internationalen Rahmenwerken verknüpft sein. Banken sind verpflichtet, Meilensteine und Leistungsindikatoren („KPIs“) festzulegen, um den Fortschritt der Umsetzung ihrer Ziele zu überwachen. Bei der Überwachung sollten Banken jegliche negativen Auswirkungen stets im Auge behalten, die aus diesem Prozess entstehen könnten. Ergeben sich negative Auswirkungen, sollten diese adressiert werden.



Zielvorgaben sollten nach der „SMART“ Formel definiert werden:

- **Spezifisch:** Ziele müssen eindeutig und so präzise wie möglich definiert sein. Es sollte klar sein, welche Aktivität mit dem Ziel angesprochen wird, wie die Ziele auf die Erreichung individueller Bedürfnisse und gesellschaftlicher Ziele einzahlen und welche Leistungsoptimierungen sowie Verbesserungen der Auswirkungen angestrebt werden.
- **Messbar:** Es sollte deutlich sein, wie Leistung und Auswirkung gemessen und bewertet werden.

- **Akzeptiert:** Die Ziele sollten auf die Bereiche der Bank fokussiert sein, in denen die größten Auswirkungen bestehen. Die Ziele sollten eindeutig auf mindestens ein oder mehrere der Rahmenwerke (SDGs, Pariser Klimaabkommen und andere wesentliche regionale, nationale und internationale Rahmenwerke) verweisen.
- **Realistisch:** Die Ziele sollten erreichbar und realisierbar sein.
- **Terminiert:** Es sollte ein klarer Termin für die Erreichung des Ziels festgelegt werden. Der Zeitrahmen sollte nicht minder ambitioniert sein, als die Zeitrahmen, die in den SDGs, dem Pariser Klimaabkommen und anderen wesentlichen regionalen, nationalen oder internationalen Rahmenwerken formuliert sind.

Wie Ihr Institut auf Leitlinie 2 hinarbeiten kann

Wirkungsanalyse

- Führen Sie eine Wirkungsanalyse („impact analysis“) der größten Auswirkungen der Bank auf der Basis der o. g. Anforderungen aus den Rahmendokumenten durch: (1) Anwendungsbereich („scope“), (2) Ausmaß des Exposure, (3) Kontext und Wesentlichkeit, (4) Ausmaß und Intensität. Detaillierte Erklärungen für die Anforderungen an die Durchführung einer Wirkungsanalyse können im Rahmendokument, „Guidance Document on Impact Analysis“ gefunden werden. Auch stehen Ihnen hierfür von der UNEP FI eigens entwickelte Wirkungsanalyse Tools zur Verfügung.
- Nehmen Sie eine zukunftsgerichtete Beurteilung der Abhängigkeiten Ihrer Bank von der Natur und den damit verbundenen Risiken vor. Hierzu kann das ENCORE Tool sowie das „Finance Sector Supplement“ zum Natural Capital Protocol genutzt werden (siehe auch die anschließende Beschreibung unter „Quellen für die Zielformulierung: Biodiversität“).
- Beurteilen, überwachen und kommunizieren Sie transparent, wie das Portfolio Ihrer Bank Technologien, Geschäftsmodelle und Sektoren mit möglichen signifikanten Nachhaltigkeitsauswirkungen ausgesetzt ist.
- Entwickeln und veröffentlichen Sie zunehmend quantitative und zeitlich vorausschauende Bewertungen der positiven und negativen Auswirkungen Ihrer Bank, auch bezüglich der Risiken und Chancen.
- Ausgehend von den Ergebnissen der Wirkungsanalyse entwickeln Sie Strategien, Richtlinien und Leistungsindikatoren („KPIs“), um sich mit den negativen Auswirkungen zu befassen und diese zu verringern und abzumildern. Nutzen Sie diese besagten Strategien auch, um die Chancen zu realisieren, die positiven Auswirkungen fortlaufend zu steigern und auszubauen. Hierzu werden Prozesse und Systeme für die Steuerung von Risiken für Mensch und Umwelt eingerichtet. Maßnahmen sollten Folgendes einschließen:
 - Integration der Ergebnisse der Wirkungsanalyse in geschäftspolitische Entscheidungsprozesse und Portfolioallokation. Definition strategischer Chancen, um die positive Wirkung der Bank zu steigern, z. B. durch den Ausbau in gewissen Sektoren oder Segmenten.
 - Bestimmung allgemeiner Kreditvergaberichtlinien (z. B. auf Sektorebene) sowie Entwicklung und Überwachung der KPIs für Portfoliobereinigungen, die mit der Zeit die positive Wirkung steigern und die wesentlichen negativen Auswirkungen verringern.

- Einrichtung eines Managementsystems und Prozesse (z. B. Richtlinien, Vorgehensweisen, Steuerungsinstrumente), um die sozialen und ökologischen Risiken und negativen Auswirkungen zu identifizieren und zu steuern. Bei der Kundenanalyse unterstützt das Corporate Impact Analysis Tool von der Positive Impact Initiative der UNEP FI Sie dabei, das Wirkungsprofil Ihrer Kunden zu verstehen, um sie besser auf ihrer Reise zu begleiten (siehe auch „Quellen für die Durchführung der Wirkungsanalyse“).
- Aufnahme von Leitfragen über Nachhaltigkeitsrisiken in Kundenprozesse („Know your Customer“ Prinzip).
- Integration von sozialen Risiken und Umweltrisiken in die Gesamtrisikobewertung Ihrer Bank. Dieses könnte die Aufnahme der TCFD Empfehlungen in die Risikomanagement-Strategie Ihrer Bank einschließen
- Kapazität aufbauen und fundiertes Fachwissen und Know-how über Nachhaltigkeitsauswirkungen und -risiken sowie deren Bewertung entwickeln, vor allem in Kreditausschüssen, bei Kundenberaterinnen und -beratern und in anderen wesentlichen Geschäftsausschüssen.
- Nutzen Sie technologische Möglichkeiten, um die identifizierten Risiken zu minimieren, Chancen zu ergreifen und die Folgen der Auswirkungen besser zu überwachen.
- Investieren Sie in Innovationen und strategische Weiterentwicklungen für Neukunden und Kundensegmente, Sektoren und Technologien sowie innovative Produktangebote.

Zielformulierung

- Wenn Ihr Institut die Bereiche mit den größten Auswirkungen identifiziert hat, sollten von diesen prioritäre Handlungsfelder ausgewählt werden. Für diese Handlungsfelder werden Ziele formuliert.
- Es wird empfohlen aufzuzeigen wie jedes Ziel mit den jeweilig zutreffenden SDGs, den Zielen des Pariser Klimaabkommens und anderen relevanten internationalen, nationalen oder regionalen Rahmenwerken übereinstimmt und die strategische Ausrichtung an diesen mit vorantreibt.
- Als längerfristiges Ziel empfehlen wir eine mögliche Mitgliedschaft in der von den Vereinten Nationen berufenen, von Banken geführten Initiative, der „Net-Zero Banking Alliance“ (NZBA) zu prüfen. Die Initiative hat sich als Ziel gesetzt, die Umsetzung von Dekarbonisierungsstrategien zu beschleunigen und unterstützen. Es wird ein international schlüssiges Rahmenwerk, welches die durch gegenseitiges Lernen unter den Gründerbanken entwickelten Richtlinien, nach denen gearbeitet werden soll, zur Verfügung gestellt.
- Bestimmen Sie die Aktivitäten oder Sektoren, die Sie priorisieren möchten. Ermitteln Sie für diese Aktivitäten oder Sektoren die Ausgangssituation Ihrer Bank. Setzen Sie sich „SMART“ Ziele, die sich an dieser Ausgangssituation orientieren.
- Ergreifen Sie Maßnahmen, um die Ziele Ihrer Bank zu erreichen, z. B. die Zusammenarbeit mit Kunden (siehe auch Leitlinie 3: Kundenbeziehungen) und arbeiten Sie aktiv daran, das Kreditengagement für gewisse Sektoren zu erweitern bzw. zu verringern. Stellen Sie die notwendigen Ressourcen zur Verfügung und legen Sie Verantwortlichkeiten fest, um sicherzustellen, dass die Ziele erreicht werden können.

- Bauen Sie Prozesse zur Überwachung und Überprüfung des Fortschritts bei der Zielerreichung auf, einschließlich Leistungsindikatoren (Key Performance Indicators - KPIs).
- Untersuchen Sie, ob mit Ihren Zielen irgendwelche tatsächlichen oder potenziell negativen Auswirkungen in Verbindung gebracht werden könnten (z. B. Umweltschäden, Auswirkungen auf indigene Völker) und treffen Sie, wenn dies der Fall sein sollte, die nötigen Vorkehrungen oder Korrekturmaßnahmen, um diese negativen Auswirkungen zu beseitigen.
- Schaffen Sie einen Mechanismus, um regelmäßig die Ziele zu überprüfen, mit dem Zweck, die Ziele im Laufe der Zeit höher anzusetzen.
- Berichten Sie regelmäßig an den Vorstand und die oberste Führungsebene, um deren Akzeptanz zu sichern.
- Verbinden Sie die Ziele mit internen Funktionsbereichen, wie Marketing und Kommunikation, Weiterbildung, Personal, Innovationsmanagement und Compliance, um für interne Kohärenz zu sorgen.
- Verknüpfen Sie innerhalb der gesamten Organisation die Zielerreichung und den Fortschritt der Nachhaltigkeitsziele Ihrer Bank mit dem Vergütungs- und Anreizsystem. Treten Sie kollektiven Selbstverpflichtungen bei, um Ihre Zielsetzung zu unterstützen. Zum Beispiel können Unterzeichner der Grundsätze für verantwortungsbewusstes Bankwesen (PRB) sich über die Mitgliedschaft in der Net-Zero Banking Alliance (NZBA) an einem Net-Zero Ziel ausrichten oder können ihre Arbeit und Haltung in den Bereichen finanzielle Bildung und soziale Teilhabe durch die Verpflichtung, „Commitment to Financial Health and Inclusion“ der UNEP FI untermauern.

Wichtige Informationsquellen

Quellen für die Durchführung der Wirkungsanalyse:

- **PRB Guidance [Guidance Document on Impact Analysis](#)**: dieses Dokument unterstützt Banken mit einem Ansatz für die Durchführung einer Wirkungsanalyse. Es bietet detaillierter Erklärungen der Anforderung für die Durchführung einer Wirkungsanalyse inklusive praktischer Tipps für die notwendige Datenerfassung und welche internen und externen Anspruchsgruppen („stakeholder“) in den Prozess mit eingebunden werden sollen.
- **[Portfolio Impact Analysis Tool for Banks](#)**: dieses Tool ist dafür konzipiert worden, Banken durch eine Wirkungsanalyse ihres Portfolios zu leiten. Es wurde von den Unterzeichnern der Grundsätze für verantwortungsbewusstes Bankwesen (PRB) und der UNEP FI Mitgliedsbanken gemeinsam entwickelt. Das Tool unterstützt Banken dabei die Auswirkungen („impacts“) ihres Portfolios zu analysieren. Die Analyse ermöglicht es Banken im Anschluss die geeigneten Ziele zu setzen, die einen Beitrag der Banken an der Erreichung der gesellschaftlichen Ziele leisten, wie in den PRB festgelegt.
- **[Corporate Impact Analysis Tool](#)**: dieses Tool unterstützt Banken und Investoren dabei in ganzheitliches Verständnis für den Status der Auswirkungen sowie der Möglichkeiten Ihrer Geschäftskunden und Beteiligungsunternehmen zu entwickeln. Entwickelt wurde das Tool von einer Arbeitsgruppe aus Banken, Investoren und Dienstleistern. Es folgt dem einzigartigen Ansatz der Positive Impact Initiative und ermöglicht eine ganzheitliche Analyse der Firmen auf Basis der Firmentypologie/Sektoren, dessen

Geschäftsaktivitäten und den Bedürfnissen der Länder, in denen sie tätig sind—alles in Hinblick auf Beschaffung, Produktion und Vertrieb.

- [UNEP FI Human Rights Guidance Tool for the Financial Sector](#): dieses Tool stellt der Finanzwirtschaft Information über Menschenrechtsfragen und -risiken zur Verfügung. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf den Menschenrechtsthemen, die relevant für die Bewertung von Geschäftsbeziehungen und Transaktionen sind. Dieses Tool unterstützt Finanzpraktiker dabei, Risiken, die mit Menschenrechten verbunden sind und mögliche Maßnahmen zur Risikominimierung zu identifizieren, insbesondere bei der Kreditvergabe. Außerdem enthält das Tool Verweise auf aktuelle Menschenrechtsstandards und die Bankenpraxis sowie weitere Informationsquellen, um Praktikern zu helfen, die Einhaltung von Sorgfaltspflichten zu operationalisieren.
- Die [Impact Management Platform](#): diese Website unterstützt Praktiker dabei ihre Nachhaltigkeitsauswirkungen zu steuern durch Klarstellung der möglichen Maßnahmen und Erklärung wie Standards und Richtlinien im Einklang miteinander genutzt werden können, um ein ganzheitliches Impact Management aufzubauen.

Quellen für die Zielsetzung: Biodiversität:

- **PRB Guidance** [Guidance on Biodiversity Target-Setting](#): dieser Leitfaden ermöglicht es Banken einen systematischen Ansatz für die Formulierung von biodiversitätsrelevanten Zielen und deren Erreichung anzuwenden. Der Leitfaden stellt vier reale Fallstudien vor und enthält eine ausführliche Anleitung
- [Global Biodiversity Framework](#): hierbei handelt es sich um den ersten Entwurf eines neuen globalen Rahmens der als Leitfaden für die weltweiten Maßnahmen zum Erhalt und Schutz unserer Natur und ihrer Ökosystemleistungen für Menschen bis 2030 dienen soll.
- [Taskforce on Nature-related Financial Disclosures \(TNFD\)](#): das Ziel der TNFD ist einen Rahmen bereitzustellen, der Organisationen dabei unterstützt die sich stetig entwickelnden naturbezogenen Risiken zu melden und hierauf zu reagieren, mit dem Ziel eine Umlenkung von globalen Finanzströmen weg von negativen Auswirkungen auf die Natur auf positive Auswirkungen auf die Natur zu bewirken. Ein erster [Bericht](#) legt diese Ziele fest.
- [ENCORE \(Exploring Natural Capital Opportunities, Risks and Exposure\)](#): ist ein webbasiertes Tool, das globalen Banken, Investoren und Versicherungsunternehmen dabei hilft die mit Umweltzerstörung im Zusammenhang stehenden Risiken für Finanzinstitutionen, wie z. B. Meeresverschmutzung oder Waldrohung, zu beurteilen:
 - [Exploring Natural Capital Opportunities, Risks and Exposure](#) hilft Finanzinstitutionen die mit Naturkapital verbundenen Risiken zu verstehen, zu beurteilen und in deren Banksteuerung zu integrieren.
 - [Integrating Natural Capital in Risk Assessments: A step-by-step guide for banks](#) wurde entwickelt, um Finanzinstitutionen bei der Durchführung einer schnellen Naturkapital-Risikobewertung zu helfen.
 - [The Natural Capital Credit Risk Assessment in Agricultural Lending](#): von der Natural Capital Finance Alliance entwickeltes Rahmenwerk, das es Finanzinstitutionen ermöglicht, in Hinblick auf Naturkapital Kreditrisikobewertungen durchzuführen. Mit einbezogen werden verschiedene Landwirtschaftssektoren und Geografien, Faktoren wie Wasserknappheit, -verwendung und -qualität, Bodengesundheit, Biodiversität, Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen.

- [Beyond 'Business as Usual': Biodiversity Targets and Finance](#): dieser Bericht legt die 9 Prioritätssektoren mit wesentlichen Finanzströmen und wesentlichen potenziellen Abhängigkeiten oder Auswirkungen auf Biodiversität fest. Es werden Ansätze für die Formulierung von biodiversitätsrelevanten Zielen beschrieben. Es soll Finanzinstitutionen ermöglicht werden, ihre Risikoexposition zu verringern und einen Beitrag zu der Erreichung einer widerstandsfähigeren Weltwirtschaft zu leisten.
- The [Nature-Positive Finance Guide](#): die Zielgruppe für dieses Handbuch sind alle Finanzinstitutionen, Stakeholder und Partner. Das Handbuch soll ein besseres Verständnis für die Bedeutung der Natur für den Finanzsektor vermitteln, um Finanzinstitute dafür zu mobilisieren sich für eine Welt einzusetzen, in der sich zunehmend bemüht wird, dass Auswirkungen auf die Natur positiv sind. Es werden Einblicke in das Umweltabkommen „Convention on Biological Diversity“ (CBD) gegeben.
- [Connecting Finance and Natural Capital, a Finance Sector Supplement to the Natural Capital Protocol](#): stellt einen Rahmen für Finanzinstitutionen bereit, um die Auswirkungen auf und Abhängigkeiten von Naturkapital von Anlageportfolios zu bewerten.
- Die [Sustainable Blue Economy Finance Principles](#): dieser Rahmen für Banken, Versicherer und Investoren fördert die Umsetzung von SDG Ziel 14 (Leben unter Wasser). Es werden meerespezifische Standards gesetzt, die die Finanzindustrie nutzen kann, um Nachhaltigkeit in meeresabhängigen Sektoren zu verankern und in den Mainstream zu bringen.
 - Der [Rising Tide](#) Bericht befasst sich mit dem aktuellen Stand von Finanzierungen für „Leben unter Wasser“. Es werden Trends und Entwicklungen in der Kreditvergabe, im Versicherungs- und im Investitionsgeschäft offengelegt. Angezeigt werden die Rahmenbedingungen und Finanzierungsinstrumente, die schon erfolgreich für die nachhaltige Bewirtschaftung und Schutz der Meere und Ozeane sorgen. Auch werden neue Marktchancen und Marktlücken aufgezeigt.
 - [Turning the Tide: How to Finance a Sustainable Ocean Recovery](#): dieses ist eine Praxisanleitung für die Umlenkung von Tätigkeiten in Richtung der Finanzierung von nachhaltigen Geschäftsmodellen, die sich langfristig positiv auf den Zustand der Weltmeere auswirken (sog. „blue economy“) seitens Finanzinstitutionen. Das Handbuch umreißt wie ökologische und soziale Risiken und Auswirkungen bei der Kapitalvergabe an Firmen mit Projekten in der „blue economy“ vermieden und minimiert werden können.
 - [Financing a sustainable blue economy: recommended exclusions list](#): diese Liste von Ausschlusskriterien für die Kreditvergabe gibt Finanzinstituten einen Überblick über risikoreiche Aktivitäten die für das Meer schädliche Folgen haben können. Es werden diverse meeresrelevante Aktivitäten und Sektoren untersucht, u. a. Fischerei, Häfen, maritime Logistik und Schifffahrt, marine erneuerbare Energien und Tourismus in Meeres- und Küstenregionen.
- [Banking beyond Deforestation](#) beleuchtet Chancen für Banken die Versorgung mit Agrarrohstoffen zu fördern, die ohne Raubbau produziert wurden oder die Wiederaufforstung unterstützen.
- [Handbook for Nature-related Financial Risks](#): dieses Handbuch verknüpft aus einer Risikosicht die Umwelt mit der Finanzwelt. Es werden Schlüsselkonzepte und -begriffe und Übertragungskanäle erklärt. Das Handbuch enthält eine Art Raster, um die Risiken grafisch darzustellen.

- Der World Wildlife Fund (WWF) stellt kostenfrei einen [Wasserrisiko-Filter](#) zur Anwendung zur Verfügung.
- Die [Soft Commodity Risk Platform \(SCRIPT\)](#): ist ein freiverfügbares System, das Finanzinstituten, die mit der Finanzierung von Firmen, die in den Agrarrohstoffmärkten tätig sind, dazu verhilft, die mit Abholzung verbundenen Risiken zu verstehen und diese zu verringern.
- African Development Bank Group (AfDB) [Integrated Safeguards System](#): ist die Strategie der AfDB Bankengruppe, um sozial inklusives und ökologisches nachhaltiges Wachstum zu fördern. Absicherungsmaßnahmen („safeguards“) sind ein wichtiges Instrument, um Risiken zu identifizieren, Entwicklungskosten zu reduzieren und die Nachhaltigkeitswirkung von Projekten zu verbessern. Hiervon profitieren die betroffenen Gesellschaften und die Umwelt.

Quellen für die Zielsetzung: Klimaschutz:

- **PRB Guidance** [Guidelines for Climate Target Setting for Banks](#): dieser Leitfaden skizziert mögliche Kernprinzipien die als Basis für die Festlegung von glaubwürdigen, robusten, wirkungsvollen und ehrgeizigen Zielen im Einklang mit der Erreichung der Ziele der Pariser Klimaabkommens genutzt werden können.
- [Net zero: an introductory guide for financial institutions](#): dieser Leitfaden unterstützt Finanzinstitute dabei, die schwierigen technischen Fragen und Herausforderungen im Zusammenhang mit der Ausrichtung und Erreichung eines „Net-Zero“ Portfolios zu beantworten. Gefördert wird die Umsetzung robuster, wissenschaftsbasierter Strategien.
- [Platform Carbon Accounting Financials \(PCAF\)](#): hat eine vereinheitlichte Vorgehensweise für die Treibhausgasbilanzierung („Carbon Accounting“) des Finanzsektors vorgeschlagen. Der Standard rüstet Finanzdienstleister mit robusten Methoden, um die Emissionen des Kerngeschäfts (sog. „financed emissions“) in sechs verschiedenen Assetklassen zu ermitteln und berechnen. Dieses ermöglicht es Banken fundierte Klimastrategien zu entwickeln, klimabezogene Risiken zu bewerten, wissenschaftsbasierte Ziele zu definieren und an seine Stakeholder zu berichten.
 - PCAF's [Strategic Framework for Paris Alignment](#) klärt über die komplexe Landschaft der Net-Zero Verpflichtungen, Initiativen, Methoden und Tools auf und beschreibt den möglicherweise auch nichtlinearen Prozess den Finanzinstitute folgen können, um im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens zu wirtschaften – egal an welchem Ausgangspunkt die Bank auf ihrer Nachhaltigkeitsreise befindet.
- [Paris Agreement Capital Transition Assessment \(PACTA\)](#): ist ein von der 2 Degrees Investing Initiative (2°ii) entwickeltes, kostenfreies online Tool, das es Banken ermöglicht die Übereinstimmung ihres Kreditportfolios mit verschiedenen Klimaszenarien zu messen. Verschiedene, klimarelevante Schlüsselsektoren und -technologien sind in die Analyse einbezogen.
 - [Credit Portfolio Alignment](#): dieser Bericht gibt einen Überblick über die Anwendung der PACTA Methodik und die aus den Ergebnissen abgeleiteten, nützlichsten Optionen aus Sicht der Katowice Banken.
- [Science Based Targets initiative \(SBTi\)](#): die SBTi stellt Tools und Methoden bereit, die es Banken ermöglichen, Finanzierungsstrategien festzulegen, die mit den wissen-

schaftlichen Anforderungen übereinstimmen, um den globalen Temperaturanstieg auf unter 2°C zu begrenzen. Firmen reichen ihre Reduktionsziele bei der Initiative zur Validierung und Überprüfung gegen etablierte Kriterien ein. Die SBTi hat einen umfassenden [Leitfaden für den Finanzsektor](#) sowie viele andere finanzsektorspezifische Unterstützungsmaterialien entwickelt.

- [Task Force on Climate-related Financial Disclosures \(TCFD\)](#): kann von Unternehmen als Rahmen für die Bewertung und Berichterstattung ihrer klimabezogenen, finanziellen Informationen und dadurch für eine Risikomanagement-Strategie für Klimarisiken genutzt werden. Viele Unternehmen weltweit, einschließlich Banken, erstellen jährlich einen TCFD Report, in dem Klimarisiken im Einklang mit den TCFD-Empfehlungen offengelegt werden.
- [ISO14097 standard](#): dieser Standard gibt einen allgemeinen Rahmen inklusive Prinzipien, Anforderungen und Anleitungen für die Bewertung, Messen, Überwachung und Offenlegung von Investitionen und Finanzierungsaktivitäten an, die im Zusammenhang mit Klimawandel und der Transformation hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft stehen.
- Durch eine Pilotierung der Berichterstattung im Einklang mit den TCFD Grundsätzen im [TCFD Banking Pilot](#) hat UNEP FI einige Berichte veröffentlicht, u. a.:
 - Das [TCFD Playbook](#): dieses in Zusammenarbeit mit dem Institute of International Finance (IIF) entwickelte Dokument bietet Anleitungen und Praxisbeispiele der wichtigsten Best Practices rund um die TCFD-Berichterstattung im Finanzsektor. Dieses als Nachschlagewerk konzipierte Dokument zielt auch darauf ab, eine vertiefte Vergleichbarkeit der TCFD-Offenlegungen in Finanzinstitute zu ermöglichen.
 - [Pathways to Paris: A practical guide to climate transition scenarios for financial professionals](#) ist ein in Zusammenarbeit mit CICERO entwickelter, detaillierter Leitfaden für Finanzsektor Praktiker, die Klimaszenarien mit Blick auf finanzielle Risiken besser verstehen und anwenden möchten.
 - [The Climate Risk Landscape: Mapping Climate-related Financial Risk Assessment Methodologies](#) bietet eine Zusammenfassung der wichtigsten Entwicklungen bei Drittanbietern von Klimarisikobewertungen seit Mai 2019, einschließlich neuer und aktualisierter Szenarien, methodischer Instrumente, wichtiger Leitlinien, sowie einen Überblick über die sich ändernde regulatorische Landschaft und mögliche Entwicklungen bis 2021.
- [Equator Principles](#): sind ein Risikomanagementkonzept für Banken, um bei Projektfinanzierungen soziale Risiken und Umweltrisiken festzustellen, zu bewerten und zu managen. Das Regelwerk verpflichtet die teilnehmenden Banken nicht nur Risiken für die Bank, sondern auch Risiken für die Gesellschaft und die Umwelt bei der Projektfinanzierung zu berücksichtigen.
- [IFC Performance Standards](#): diese Standards beschreiben die Verantwortlichkeiten für die Steuerung von sozialen Risiken und Umweltrisiken und können genutzt werden, um branchenspezifische ESG Risiken zu verstehen.
- Die [Green Bond Principles](#): sind freiwillige Prozessleitlinien, die Emittenten von Green Bonds (grüne Anleihen) zu Transparenz und Offenlegung anhalten. Als solches sind sie hauptsächlich dafür konzipiert worden, Investoren wichtige Informationen für die Evaluierung des ökologischen Nutzens einer grünen Anleihe an die Hand zu geben.
- Die [Climate AIR toolbox](#) verschafft Finanzinstitutionen Zugang zu relevanten Tools,

Rahmenwerken und Plattformen für die Messung und Offenlegung von klimabezogenen Auswirkungen und/oder Risiken.

- Es gibt viele Berichte, die sich mit der praktischen Umsetzung von Ausrichtungsstrategien und Zielformulierung beschäftigen:
 - [Exploring Metrics to Measure the Climate Progress of Banks](#) stellt verschiedene Messgrößen und Metriken vor, die dafür genutzt werden können, den Beitrag der Bank für den Klimaschutz zu beurteilen. Es werden Empfehlungen für die Auswahl der entsprechenden Messgrößen für verschiedene Assetklassen gemacht.
 - [The Alignment Cookbook](#) analysiert und vergleicht Methoden and Rahmenwerke die Investoren heute schon zur Verfügung stehen.
 - Der [Good Transition Plan](#) ist als praktische Anleitung für Banken, um effektive Klimaanpassungsstrategien zu entwickeln, ausgelegt.
 - Der [Practitioner's Guide for Banks](#) bietet praktische Einblicke in Ansätze zur Messung finanzieller Emissionen, zur Festlegung von Zielen und für den Kundendialog.
 - [Taking the Carbon out of Credit](#) stellt fünf strategische Elemente vor, die zusammen einen integrierten Klimaschutzansatz bilden können.

Quellen für andere Wirkungsbereiche:

- **PRB Guidance** [Guidance on Gender Equality Target Setting](#): dieses Dokument liefert ein praktisches Beispiel dafür, wie ein Ziel für die Geschlechtergleichstellung aussehen könnte und bietet eine Anleitung zu der Festlegung von Zielen in Übereinstimmung mit den verschiedenen Elementen und Anforderungen des PRB, sowie wie die Ausrichtung an internationalen und nationalen Rahmen aussehen könnte.
- Die [Women's Empowerment Principles](#) stellen Beispielmaßnahmen vor, die Ihre Bank ergreifen kann, darunter:
- [The Power of Women's Market Data: A How-to Guide](#): dies ist ein praktischer Leitfaden zur Unterstützung von Banken, die mit der Aufschlüsselung ihrer Daten nach Geschlecht beginnen oder ihre derzeitigen Offenlegungspraktiken verbessern möchten.
- **PRB Guidance** [Guidance on Financial Health & Inclusion Target Setting](#): dieses Dokument umreißt die wichtigsten Schritte zur Festlegung von Zielen zur Förderung einer zunehmenden wirtschaftlichen und sozialen Inklusion, gefolgt von zwei anschaulichen Beispielen für Ziele in den Bereichen finanzielle Teilhabe und finanzielle Gesundheit.
- **PRB Guidance** [Guidance on Resource Efficiency and Circular Economy](#): ein umfassender Leitfaden mit schrittweisem Ansatz für Banken, die daran interessiert sind, die nachhaltige Nutzung von Ressourcen wie Energie, Abfall, Wasser und Rohstoffen zu steigern und eine Kreislaufwirtschaft aufzubauen, in der Abfall und Umweltverschmutzung beseitigt und Produkte und Materialien optimal und möglichst hochwertig weiter genutzt werden, um wiederum natürlichen Systemen die Regeneration zu ermöglichen.
- [Financing Circularity: Demystifying Finance for the Circular Economy](#): dieser Bericht skizziert, wie der Finanzsektor Finanzierungen so ausweiten (sog. „scaling up“) kann, um die Umstellung auf Geschäftsmodelle, die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft berücksichtigen, zu beschleunigen. Hierdurch können natürliche Ressourcen langfristig auf ihrem höchsten Nutzungswert gehalten und Verschwendung reduziert werden.

Andere Quellen:

- Viele Banken veröffentlichen Listen von Ausschlusskriterien. Diese sind ein praktisches Hilfsmittel für Banken, die ihre eigenen Ausschlusskriterien entwickeln möchten. Hierbei sei darauf hingewiesen, dass immer Anpassungen an lokale Rechtsvorschriften und gesellschaftliche Erwartungen vorgenommen werden sollten.
- Auch Sektorenrichtlinien sind bereits von einigen globalen Banken entwickelt und veröffentlicht worden. Diese führen die verbindlichen Bewertungskriterien auf, die Kunden der Bank einhalten müssen, um für die Kapitalallokation in Frage zu kommen. Die Bewertungskriterien werden üblicherweise öffentlich zugänglich gemacht. Dieses ist ein zentrales Kriterium für Banken, die bezwecken, ihre eigenen internen Richtlinien zu entwickeln, die an ihren eigenen geschäftlichen Kontext und Marktposition angepasst sind.
- Strategische Risikoberichte, wie z. B. der jährliche „Global Risk Report“ des Weltwirtschaftsforums oder Risikobewertungen anderer Thinktanks können Banken dabei unterstützen, mit ihren Stakeholdern ins Gespräch zu kommen und eine eigene Risikobewertung der internen Strategien, des Geschäftsbetriebs und die der Stakeholder sowie natürlicher Lebensräume vorzunehmen.
- Berichte aus der Zivilgesellschaft, die auf die sozialen oder ökologischen Auswirkungen der Kreditvergabe hinweisen, sind hilfreich, um sich ein umfassendes Bild der Themenstellungen zu machen und um ein besseres Verständnis der Erwartungen der Zivilgesellschaft zu fördern.

Praxisbeispiele

a. Eine kanadische Bank berichtet über ihre Wirkungsanalyse

Um in Verständnis der positiven und negativen Auswirkungen zu entwickeln und die wichtigsten Einflussbereiche der Bank mit wesentlichen Auswirkungen auf mit dem Pariser Klimaabkommen und den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs) übereinstimmenden Ziele zu identifizieren, nutzte eine kanadische, wertebasierte Genossenschaftsbank folgende Tools: [Embedding Project's Prioritization Radar assessment tool](#), [UNEP FI Portfolio Impact Analysis Tool for Banks](#), und die Unterstützungsmaterialien des [Partnership for Carbon Accounting Financials \(PCAF\)](#). Mit dem Ergebnis aus seiner Wirkungsanalyse („impact analysis“) identifizierte die Bank, dass die zwei für ihr Geschäftsmodell am relevantesten Themenbereiche Klima und finanzielle Inklusion / Finanzbildung sind. Die wertebasierte Genossenschaftsbank nutzte die Ergebnisse, um ihre fünf Klimaverpflichtungen zu untermauern. Diese fokussieren sich auf den Aufbau der Widerstandsfähigkeit der regionalen Gesellschaft durch die Stärkung von lokalen Wirtschaftskreisläufen und Abbau von systemischen Ungleichheiten, um einen gerechten Klimawandel zu unterstützen.

Eines der Klimaverpflichtungen ist im gesamten Kreditportfolio die Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen. In der Umsetzung der Klimaverpflichtungen plant das Finanzinstitut auch andere Bereiche einzubeziehen, die sich aus seiner Wirkungsanalyse ergeben haben, darunter Biodiversität und Ungleichheit.

b. Die Maßnahmen einer Bank gegen Waldrodung und für Biodiversität

Eine europäische Gründerbank hat die kritische Rolle die Waldschutz für die Erreichung von Klimazielen und den Schutz von Biodiversität spielt, erkannt. Wälder sind die Lungen der Erde und beherbergen oft konzentrierte Ansammlungen von vielen Pflanzen- und Tierarten (sog. „biodiversity hotspots“). Daher hat sich die Bank als Ziel gesetzt in diesem Zusammenhang v. a. seine Firmenkunden, die in Agrarrohstoffmärkten und -lieferketten agieren, besser zu unterstützen und über Waldrodung zu sensibilisieren. [In Brasilien](#), wo sich große Teile des Amazonas Gebiets befinden, finanziert die Bank keine Abholzung in allen Biomen und akzeptiert auch kein Land in der Form von Sicherheiten, was innerhalb der letzten fünf Jahren abgeholzt wurde. Die Bank ermutigt seine Kunden sich an hohe Nachhaltigkeitsstandards zu halten, und belohnt diese mit günstigeren Zinsraten bei der Kreditvergabe. Auch fördert die Bank die Bereitstellung von Ökosystemleistungen. Durch die Unterstützung des [AGRI3 Fonds](#) für Waldschutz und Ökologische Landwirtschaft werden weitere Übergangszeiten zu mehr Nachhaltigkeit finanziert. Die Bank ist auch Mitglied in zwei einschlägigen Roundtables, dem [Round Table on Responsible Soy](#) und dem [Brazilian Roundtable on Sustainable Livestock](#).

c. Eine internationale Bank auf dem Pfad nach Net-Zero bis 2050

Im Oktober 2021 veröffentlichte diese Bank einen geplanten Pfad, um bis 2050 im Einklang mit dem Net Zero Emissions (NZE) bis 2050 Szenario der Internationalen Energie Agentur (IEA) selbst das Net Zero Ziel zu erreichen. Die Bank wird die Treibhausgasemissionen, die mit seinem Kreditportfolio zusammenhängen, bis 2050 auf null reduzieren, mit Zwischenzielen für die energieintensiven Sektoren die zwei Drittel der Emissionen im Ausgangsjahr der Messung ausmachen bis 2030, z. B. eine 63% Reduktion der Emissionsintensität für den Energiesektor. Die Bank wird die Finanzierungen für Firmen, die in Kohlekraftwerke ihre Geschäfte erweitern wollen auf Einzeltitelebene beenden. Um in seinen größten Märkten in Asien, Afrika und EMEA die Auswirkungen zu skalieren, wird die Bank 300 Milliarden USD für die Finanzierung der grünen Transformation mobilisieren, maßgebend ist hier ihr Transition Finance Framework. Die Bank hat auch ein sog. Transformationsbeschleunigungs-Team ins Leben gerufen, welches v. a. Kunden in emissionsintensiven Sektoren unterstützen soll. Dieser NZE Pfad nutzt Methoden und Ziele, die in dem 2020 TCFD Bericht der Bank veröffentlicht wurden, ist ein Teil der Scorecard und des langfristigen Anreizplanes der Bank. Die Genehmigung des NZE Pfads liegt als Beschluss in der Hauptversammlung im Jahr 2022 vor.

Leitlinie 3: Kundenbeziehungen

Wir werden vertrauensvoll mit unseren Kundinnen und Kunden zusammenarbeiten, um nachhaltige Arbeitsweisen zu ermutigen. Wir werden Kundinnen und Kunden darin unterstützen, Wirtschaftstätigkeiten so auszurichten, dass gemeinsamer Wohlstand für jetzige und künftige Generationen geschaffen wird.

Banken sind wichtige wirtschaftliche Mittler und können als solche einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung gesellschaftlicher Ziele leisten, z. B. in der Schaffung von Synergien mit Kunden, der Förderung nachhaltiger Arbeitsweisen und der Unterstützung ihrer Kunden in ihrer Umstellung auf nachhaltigere Geschäftsmodelle, Technologien und Lebensstile. Die größten Auswirkungen einer Bank auf die Gesellschaft, die Wirtschaft und die Umwelt erfolgen indirekt. Diese stammen aus den Geschäftsaktivitäten der Kunden der Bank. Vor allem deswegen ist die Zusammenarbeit mit den Kunden so ein wichtiger Baustein, um die Auswirkungen der Bank zu bewerten, diese in Risiken und Chancen einzuordnen und entsprechende Ziele zu erreichen. Über ihren Beitrag zu der Erschaffung von gemeinsamem Wohlstand für jetzige und künftige Generationen hinaus, sprechen für Banken klare wirtschaftliche Argumente für die Förderung von nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten bei ihrer Kundschaft: Kunden, die auf nachhaltigere Geschäftsmodelle und Technologien umstellen, sind besser für kommende regulatorische Anforderungen vorbereitet und daher besser positioniert, um mit Erfolg auf gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen zu reagieren. Indem Banken ihre Kundschaft bei deren Transformationsprozess begleiten, um zu gesellschaftlichen Zielen beizutragen, werden stärkere Kundenbeziehungen aufgebaut. Die Bank positioniert sich hierbei als bevorzugter Partner. Kunden besser kennen zu lernen fördert das Unternehmenswachstum und verbessert das Risikomanagement. Eine starke Bindung zwischen der Bank und ihrer Kundschaft – die noch dazu auf Vertrauen aufgebaut ist – ist für den Erfolg jeder Bank unerlässlich. Verantwortungsvolle Unternehmensführung ist der Grundbaustein für dieses Vertrauen.

Verantwortungsvolle Unternehmensführung bedeutet die faire Behandlung von Kundinnen und Kunden; ein Verständnis für deren Bedürfnisse und die Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen, die diese Bedürfnisse befriedigen; die Bereitstellung von wesentlichen Produktinformationen, um Vergleiche zu anderen Anbietern vornehmen zu können; eine transparente Preisgestaltung und die Einrichtung von einem Mechanismus für das Beschwerdemanagement und die Streitschlichtung

Leitlinie 3: Anforderungen aus den Rahmendokumenten

In Übereinstimmung mit den Rahmendokumenten der Grundsätze für verantwortungsbewusstes Bankwesen wird in dieser Leitlinie von Banken verlangt, allgemein darüber zu berichten, wie ihre Richtlinien und Verfahren verantwortungsvolle Unternehmensführung fördern, nachhaltige Arbeitsweisen ermutigen und nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten unterstützen.

Wie Ihr Institut auf Leitlinie 3 hinarbeiten kann

Folgende Schritte können für alle Kundensegmente angewandt werden

- Identifizieren Sie systematisch, wo Ihre Bank ihre Kunden dabei unterstützen kann, negative Auswirkungen zu verringern und positive Auswirkungen zu steigern, z. B. durch die Einführung neuer Technologien, Geschäftsmodelle oder Verfahrensweisen. Auf der Basis Ihrer Kundenanalyse entwickeln Sie eine Strategie und identifizieren Sie die nächsten Schritte, z. B.:
 - Identifizieren Sie Ihre wesentlichen Kunden in Hinblick auf deren Nachhaltigkeits-Auswirkungen (z. B. große Treibhausgasemittenten, Kunden in energieintensiven Sektoren) und Relevanz für das Kundengeschäft, um spezifische Kundendialog-Prozesse zu entwickeln und einzuleiten.
 - Sensibilisieren Sie Ihre Kunden für Nachhaltigkeitsthemen, treten Sie mit ihnen in den
 - Dialog und geben Sie ihnen Rat.
 - Entwickeln Sie neue Produkte und Dienstleistungen, die nachhaltigere Geschäftsmodelle, Technologien, Arbeitsweisen und Lebensstile ermutigen und unterstützen.
 - Schaffen Sie Anreize für nachhaltigere Investitionen und Entscheidungen.
- Informieren Sie und treten Sie auf eigene Initiative hin mit Ihren Kunden über Ihr Bekenntnis zu Nachhaltigkeit und verantwortungsbewussten Bankgeschäft in den Dialog.
- Kooperieren Sie mit externen Partnern, um Lösungen für nachhaltige Produktion und Konsum über Ihren aktuellen Kundenstamm hinaus liefern zu können. Diese könnten z. B. die Form von Kooperationen mit Technologieanbietern und FinTech Firmen annehmen, um den Hebel der Digitalisierung für neue Lösungen zu nutzen, die einen Beitrag zur finanziellen Teilhabe, besserem Zugang zu Krediten und verbesserter Datensicherheit leisten. Partnerschaften könnten mit Firmen, die Produkte und Dienstleistungen mit Nachhaltigkeitsbezug anbieten, eingegangen werden; mit dem sozialen Unternehmertum, um soziale Innovationen für die Erreichung gesellschaftlicher Ziele voranzutreiben, und mit Unternehmen aus der erneuerbaren Energiebranche, die die Kunden Ihrer Bank bei der Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft unterstützen können.
- Kapazitätsaufbau bei den Bankangestellten, um besser mit den Kunden über Sustainable Finance ins Gespräch kommen zu können sowie Etablierung von internen Richtlinien und Arbeitsanweisungen zur besseren Unterstützung der Kundschaft bei Nachhaltigkeitsüberlegungen.
- Entwicklung von neuen Vorschriften und Mitarbeiterschulungen, um die faire Behandlung der Kunden sicherzustellen. Überprüfung der Produktportfolien der Kunden, mit

Blick darauf, dass diese bedarfsgerecht ausgestaltet sind, einschließlich der Nachhaltigkeitspräferenzen.

- Sammeln Sie relevante Daten über Ihre Kundinnen und Kunden. Wenn diese die notwendigen Daten selbst noch nicht haben, erzeugen Sie Transparenz darüber bis wann Sie erwarten die notwendigen Daten von den Kunden zu erhalten.
- Bewertung der Anreizsysteme und Vergütungspolitik für Mitarbeitende, um sicherzustellen, dass durch diese keine Fehlverkäufe oder andere unfaire Geschäftspraktiken begünstigt werden könnten. Stellen Sie sicher, dass die Anreize für Kundenberaterinnen und -berater an der Strategie für verantwortungsbewusstes Bankgeschäft in den damit verbundenen Zielen in Ihrer Bank ausgerichtet sind.
- Beziehen Sie Kunden als wichtige Anspruchsgruppe in den Stakeholder-Dialog Ihrer Bank mit ein und treten Sie systematisch mit der Kundschaft über Nachhaltigkeits-themen in den Dialog.
- Integrieren Sie Fragen zu den Nachhaltigkeitspräferenzen Ihrer Kunden in die Kundenberatungsgespräche.
- Bauen Sie innerhalb Ihrer Bank Fachwissen über nachhaltige Geschäftsmodelle, Technologien und Lebensstile auf oder kaufen Sie sich die Fachexpertise durch Partnerschaften mit anderen Organisationen ein, um Kunden effektiver über eben diese Themen zu beraten.
- Entwickeln Sie angemessene Anreize für Kunden, um nachhaltigere Investitionen und Finanzentscheidungen zu treffen. Dieses kann z. B. durch begünstigte Zinskonditionen, Prämienprogramme für nachhaltige Konsumententscheidungen usw. erreicht werden.
- Bieten Sie sog. „sustainability-linked loans“ oder sog. „positive impact loans“ an. Der Ansatz hierbei ist, dass einige der Konditionen des Darlehens mit Fortschritten in den Nachhaltigkeitsleistungen des Unternehmens verknüpft werden (z. B. können Zinsermäßigungen auf der Basis der Mittelverwendung des Darlehens oder der Realisierung von gewissen Zielen mit Nachhaltigkeitsbezug im Zusammenhang stehen).
- Schaffen Sie einen gewissen positiven Wettbewerb („race-to-the-top“) zwischen den Kunden, um nachhaltiger zu werden, in dem den nachhaltigeren Kunden attraktivere Zinskonditionen, Preise, Geschäftsbedingungen und Zusatzleistungen angeboten werden.

Folgende Schritte können für die Retailkunden Ihrer Bank angewandt werden

- Ermitteln Sie, an welchen Stellen Ihre Bank nachhaltiges Verhalten und Konsumententscheidungen ermutigen und unterstützen könnte.
- Machen Sie sich ein Bild („mapping“) der verschiedenen Retailkundentypen Ihrer Bank. Identifizieren Sie für jedes wesentliche Kundensegment die aktuellen und potenziellen nachhaltigkeitsbezogenen Verhaltensweisen und Aktionen, durch die Ihre Bank Unterstützung oder Anreize schaffen könnte.
- Identifizieren Sie die Retailkundensegmente mit geringer finanzieller Bildung sowie potenzielle Retailkundensegmente, die von Banken unterversorgt sind.
- Entwickeln Sie auf der Basis dieser Bestandsaufnahme Ihrer Retailkunden eine Strategie und identifizieren Sie die nächsten Schritte. Zum Beispiel könnte Ihre Bank in Erwägung ziehen durch Mikrofinanzierungen, Mikroversicherungen und besonders preiswerte Sparprodukte ihr aktuelles Angebot für benachteiligte Bevölkerungsgruppen („Bottom of the Pyramid“) auszuweiten und anzupassen.

Außerdem könnte Ihre Bank die Nutzung erneuerbarer Energien über „grüne Kredite“ für die Gebäudeisolierung, den Einbau von erneuerbaren Energiesystemen oder Treibhausgas-Kompensationsmaßnahmen finanzieren und hierdurch auch Anreize schaffen.

- Unterstützen Sie die Retailkundinnen und -kunden Ihrer Bank dabei, sich das notwendige Wissen und Können anzueignen, um ihre Finanzen effektiv zu verwalten, z. B. über Programme zur finanziellen Bildung. Hierbei kann in Erwägung gezogen werden, mit Verbraucherschutzorganisationen zusammenzuarbeiten.

Folgende Schritte können für Existenzgründer und KMUs angewandt werden

- Machen Sie sich ein Bild („mapping“) der unterschiedlichen Kundschaft in den Segmenten KMU und Existenzgründer in Ihrer Bank. Identifizieren Sie die aktuellen und potenziellen nachhaltigkeitsbezogenen Aktivitäten, durch die Ihre Bank über neue Produkte oder Dienstleistungen weitere Unterstützung bieten könnte.
- Identifizieren Sie die KMUs und Existenzgründer, die von höherer finanzieller Bildung, Unternehmensfördermaßnahmen und innovativen Finanzprodukten sowie Dienstleistungen, die ihr Geschäftswachstum unterstützen können, profitieren können.
- Bieten Sie spezialisierte Finanzprodukte und Dienstleistungen für soziale Unternehmen und Unternehmen an, die einen positiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten, z. B. als Innovationsschmiede, Inkubator oder durch Lieferantentwicklungsprogramme.
- Helfen Sie den KMU-Kunden in Ihrer Bank, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten über das Finanzmanagement des eigenen Betriebes zu verbessern. Ihre Bank könnte in Erwägung ziehen, mit entsprechenden Berufsverbänden zusammen zu arbeiten.
- Nutzen Sie digitale Plattformen, um Finanzprodukte und Dienstleistungen effektiver an KMUs und Existenzgründer zu liefern, und um diesem Kundensegment zu helfen, viele von ihren unternehmerischen Herausforderungen zu lösen, z. B. durch die Anwendung von Blockchain Technologie zur Vereinfachung und Beschleunigung des Außenhandels (Akkreditive).

Folgende Schritte können für Firmen- und institutionelle Kunden Ihrer Bank angewandt werden

- Machen Sie sich ein Bild („mapping“) der verschiedenen Kundinnen- und Kunden auf Sektorenebene. Identifizieren Sie für jede der größten Sektorengruppen die positiven und negativen Nachhaltigkeitsauswirkungen, die diese Kundinnen und Kunden managen müssen, und an welcher Stelle Ihre Bank eine unterstützende Rolle spielen könnte.
- Befragen Sie Kundinnen und Kunden über ihre größten Auswirkungen auf Mensch und Umwelt sowie die entsprechenden sozialen und ökologischen Risiken. Berücksichtigen Sie diese Information bei der Kreditrisikobewertung.
- Ermutigen Sie Kundinnen und Kunden, ihre eigenen sozialen und ökologischen Auswirkungen zu verbessern und sich zu robusten Nachhaltigkeitsstandards zu bekennen.
- Identifizieren Sie neue oder bestehende Finanzlösungen, die kundenseitig eine wichtige Rolle in der Förderung von nachhaltigen Arbeitsweisen bei Ihnen im Unternehmen spielen könnten. Hierzu sind diverse routinemäßige Kontaktsituationen mit Ihren Kundinnen und Kunden gut geeignet, einschließlich Beratungsgespräche, „Know-your-Client“ Reviews, Transaktionsbewertungen, usw. Beispielhafte nachhaltige Arbeitsweisen:

- Einführung von Energieeffizienzmaßnahmen
- Nutzung erneuerbarer Energien
- Umstellung auf kohlenstoffarme Transportlösungen
- Bau von energieeffizienten Gebäuden
- Investitionen in „Smart City“ Konzepte
- Verantwortungsvolle Wasser- und Abfallmanagementsysteme
- Ergreifung von Chancen in der Kreislaufwirtschaft
- Einführung von klimafreundlichen Methoden in der Landwirtschaft
- Reduktion von Umweltverschmutzung durch Plastik und Investition in nachhaltige Verpackungslösungen
- Bewertung und Offenlegung von klimabezogenen finanziellen Risiken im Sinne der TCFD Empfehlungen
- Steigerung des Frauenanteils im Vorstand und der oberen Führungsebene
- Abbau des geschlechtsspezifischen Lohngefälles („gender pay gap“)
- Schaffung von menschenwürdigen Arbeitsbedingungen und Sicherheit am Arbeitsplatz
- Aufbau von Prozessen zur Einhaltung von menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten für (Sub-)Lieferanten und Auftragnehmer

Wichtige Informationsquellen

- Für Informationen über finanzielle Teilhabe kann der PRB Leitfaden [Financial Health and Inclusion](#) zu Rate gezogen werden oder die Website der [Global Partnership for Financial Inclusion](#) besucht werden.
- [CGAP Customer-Centric Guide](#): ist eine Sammlung von praxisbezogenen Toolkits und Experimenten, die Banken dazu verhelfen, effektive Finanzdienstleistungen für Kundinnen und Kunden mit niedrigem Einkommen zu entwickeln und zu liefern. Die CGAP („Consultative Group to Assist the Poor“) ist eine globale Partnerschaft von 34 Organisationen unter der Schirmherrschaft der Weltbank, dessen Ziel es ist, Fortschritte bei der finanziellen Teilhabe zu erzielen. CGAP ist aktuell dabei das [“Customer Outcomes Framework“](#) zu entwickeln, welches Finanzinstitute und Regulatoren nutzbringend einsetzen können, um bessere Teilhabe bei ihren Kundinnen und Kunden zu erzielen. Dieser Rahmen wird von den „Customer Outcomes Indicators“, mit den entsprechenden Kennzahlen, unterstützt werden.
- [OECD/G20 Inclusive Framework on Base erosion and profit shifting \(BEPS\)](#): die OECD hat eine internationale Zusammenarbeit gegen Steuerhinterziehung gegründet, die einige Dokumente und Tools veröffentlicht hat, um zu verstehen, was Steuerhinterziehung ist und wie Finanzmarktakteure einen Beitrag bei der Lösungsfindung für dieses weltweite Problem leisten können.
- Der [United Nations Global Compact](#) hat zahlreiche Publikationen zum Themenkomplex Sustainable Finance veröffentlicht, die nützliche und relevante Informationen für die Ausrichtung an Leitlinie 3 der PRB beinhalten, z. B.:
 - SDG-Anleihen und Unternehmensfinanzierungen
 - Anwendung von aktivem Aktionärstum (auch „Engagement“ Ansatz genannt) um mit den Firmen, in die man investiert hat, über verantwortungsvolles Handeln bei der Abgabe der Steuererklärung ins Gespräch zu kommen
 - Kohlenstoffmärkte („carbon markets“)

- Eine Weltbank [Umfrage über den südafrikanischen Retail Banking Sektor](#) liefert nützliche Erkenntnisse über einige Themen der verantwortungsvollen Unternehmensführung.
- Die [UK Financial Conduct Authority](#) stellt eine Fülle an Informationen über Themen der verantwortungsvollen Unternehmensführung zu Verfügung.
- Die FARMS Initiative hat [Mindeststandards für das Tierwohl](#) veröffentlicht, die Finanzinstitute dazu nutzen können, um auf Kunden, die Fleisch-, Milch- und Eierproduzenten sind, und auf andere Betriebe in deren Lieferketten einzuwirken, um sie dabei zu begleiten, verantwortungsvoller in der Tierhaltung zu werden, einschließlich bei der Aufzucht, Transport und Schlachtung.
- [Let's Discuss Climate: The essential guide to bank-client engagement](#): dieses vom Cambridge Institute for Sustainability Leadership (CISL) veröffentlichte Handbuch für den Kundendialog eignet sich für den sofortigen Einsatz durch Kundenberater*innen und Mitarbeitende mit Kundenkontakt. Das Handbuch ist auch wertvoll für strategische Nachhaltigkeit Projekt- oder Steuerungsgruppen und für Referenten, die Kundenberater schulen, inklusive Geschäfts- oder Fachbereichsleiter*innen. Das CISL hat auch [zahlreiche, weitere nützliche Publikationen](#).

Praxisbeispiele

a. Verbesserung der finanziellen Bildung von Retailkunden in Entwicklungs- und Schwellenländern

Eine Bank, die auf das Retailkundensegment in Entwicklungs- und Schwellenländern ihren Schwerpunkt setzt, könnte die größte positive Auswirkung dadurch erzeugen, in dem sie die finanzielle Bildung und den Zugang zu bedarfsgerechten und bezahlbaren Finanzdienstleistungen sichert, während parallel darauf geachtet wird, dass variable Vergütungsanteile nicht unbeabsichtigt so angelegt sind, dass zu teure Verkäufe („Overselling“) begünstigt werden (z. B. etwa an Saisonarbeiter, dessen Lebensgrundlagen unsicher sind). In einem Beispiel aus der Türkei hat eine Bank mit der Regierung zusammengearbeitet, um Finanzbildungsveranstaltungen für Familien und Haushalte anzubieten. Mehrere hunderttausend Menschen sind so bereits seit Gründung der Initiative geschult worden.

b. Ermöglichung von finanzieller Teilhabe durch technologische Innovationen

Die Steigerung finanzieller Teilhabe kann vor allem für junge Erwachsene, Jugendliche und Kinder durch Schulungs- und Bildungsprogramme stattfinden. Hierdurch kann sich mit grundlegenden Finanzthemen und Konzepten des Sparens vertraut gemacht machen, es können kostenlose Schülerkonten zur Verfügung gestellt werden und mehrere Kanäle, um Bankgeschäfte zu erledigen bereitgestellt werden.

c. Förderung ländlicher Entwicklung

Eine der prominentesten Privatbanken in Bangladesch führt alle Bankgeschäfte in Übereinstimmung mit den Gesetzen der Scharia durch und war die erste zinsfreie Bank im Land. Unter den wichtigsten Programmen ist dessen „Rural Development Scheme“, ein Mikrokredit-System, das auf Strategien zur Verbesserung von finanzieller Teilhabe beruht, die sich auf Armutsbekämpfung und wirtschaftlicher Entwicklung konzentrieren. Hierdurch werden ländlicher Wohnraum, einkommensschaffende Aktivitäten, sauberes Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen finanziert. Die Ziele der Bank sind Investitionsmöglichkeiten auch im ländlichen Raum anzubieten, Existenzgründer zu finanzieren, in ländlichen Gebieten Armut zu bekämpfen und mehr Bildungs- und Gesundheitsvorsorgeangebote anzubieten.

Leitlinie 4: Stakeholder

Wir werden auf eigene Initiative hin relevante Anspruchsgruppen verantwortungsvoll zu Rate ziehen, einbinden und mit diesen partnerschaftlich zusammenarbeiten, um gesellschaftliche Ziele zu erreichen.

Das Ausmaß der notwendigen Veränderungen, um die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs), des Pariser Klimaabkommens und anderen wesentlichen regionalen, nationalen oder internationalen Rahmenwerken zu erreichen, erfordert ein kollektives Handeln und Partnerschaften. Banken sind ein unentbehrlicher Bestandteil unseres Wirtschaftssystems sowie unserer Gesellschaft und sollten aus diesem Grund zu diesen wichtigen gesellschaftlichen Zielen einen Beitrag leisten. Durch die Zusammenarbeit mit wesentlichen Anspruchsgruppen („stakeholder“), wie z. B. anderen Banken, Investoren, Kunden, Regulatoren, Mitarbeitern, politischen Entscheidungsträgern, Lieferanten, Wissenschaftlern, Akademikern, Zivilgesellschaft, Gewerkschaften und Kommunen, können Banken die Auswirkungen ihrer Aktivitäten deutlich und derart steigern, wie es von dem Ausmaß der notwendigen Veränderungen gefordert wird. Ein aktiver Dialog mit den Anspruchsgruppen stellt sicher, dass Ihre Bank von dem Know-how und der Fachkompetenz der Anspruchsgruppen profitiert und dass eine zutreffende/legitimierte Definition der gesellschaftlichen Ziele ermöglicht wird. Gleichzeitig ist ein aktiver Stakeholder-Dialog ein Treiber für Glaubwürdigkeit und die Fähigkeit, die positiven und negativen Auswirkungen der Tätigkeiten der Bank treffsicherer zu identifizieren. Die aktive und frühzeitige Einbindung Ihrer Anspruchsgruppen stellt sicher, dass alle einschlägigen Sichtweisen berücksichtigt werden, um zu vermeiden, dass eine Bank zu einem späteren Zeitpunkt auf Herausforderungen stößt.

Leitlinie 4: Anforderungen aus den Rahmendokumenten

Ihre Bank ist Bestandteil eines Gesellschaftssystems. Für das Zusammenleben ist es wichtig, Ihre wesentlichen Anspruchsgruppen zu kennen und zu verstehen, welche Rolle diese spielen und welche Fähigkeiten und Bedürfnisse sie besitzen. In Übereinstimmung mit den Rahmendokumenten der Grundsätze für verantwortungsbewusstes Bankwesen wird in dieser Leitlinie von Banken verlangt, dass Sie wesentliche Anspruchsgruppen einbinden und mit diesen beratend, kollaborativ und partnerschaftlich mit dem Ziel zusammenarbeiten, die Leitlinien umzusetzen. Hierzu gehört auch der Austausch über die Auswirkungen Ihrer Bank. Von Banken wird verlangt, dass allgemein über die identifizierten Anspruchsgruppen berichtet wird, mit welcher dieser Gruppen in den Dialog getreten wurde, sowie über die von den Anspruchsgruppen gesetzten Schwerpunktthemen und wie Ihre Bank nun plant, mit diesen Erkenntnissen umzugehen.

Auf kollektiver Ebene ist ein zivilgesellschaftlicher Nachhaltigkeitsbeirat („Civil Society Advisory Body“) ein einzigartiges Vehikel für konstruktives und kollektives gesellschaftliches Engagement zwischen dem Finanzsektor und der breiteren Zivilgesellschaft, der dazu dient, den gemeinsamen Fortschritt zu überwachen, die Unterzeichnerbanken in strategischen Fragen zu beraten, und die Relevanz der PRB Leitlinien für gesellschaftliche Bedürfnisse aufrechtzuerhalten.

Wie Ihr Institut auf Leitlinie 4 hinarbeiten kann

- Identifizieren Sie Ihre wesentlichen externen Anspruchsgruppen („stakeholder“) und führen Sie eine Stakeholder-Analyse durch. Externe Anspruchsgruppen können u. a. Regulatoren, Investoren, Regierungen, Lieferanten, Kunden, Wissenschaftler, zivilgesellschaftliche Organisationen (NGOs), Kommunen, Vertretende von indigenen Völkergruppen und gemeinnützige Organisationen sein. Achten Sie hierbei besonders auf die „Betroffenheit“ der Anspruchsgruppen in dem Prozesse eingeleitet werden, die potenzielle und aktuelle Auswirkungen auf die Menschenrechtssituation von Einzelpersonen und Gruppen identifizieren, wie z. B. örtliche Gemeinden oder natürliche Lebensräume (meistens repräsentiert durch NGOs).
- Identifizieren Sie die Themengebiete, wo eine Zusammenarbeit mit Ihren Anspruchsgruppen zu besseren Ergebnissen führen könnte als das, was Sie aus eigenen Kräften leisten können.
- Etablieren Sie Kanäle für die fachübergreifende Zusammenarbeit und vernetzen Sie sich mit Ihren Anspruchsgruppen („stakeholder“) auch digital, um den kontinuierlichen Austausch zu fördern.
- Etablieren Sie externe Partnerschaften, um Lösungen für nachhaltige Produktion und Konsum über Ihren aktuellen Kundenstamm hinaus liefern zu können. Diese könnten zum Beispiel die Form von Kooperationen mit Technologieanbietern und FinTech Firmen annehmen, um den Hebel der Digitalisierung für neue Lösungen zu nutzen, die einen Beitrag zu finanzieller Teilhabe, besserem Zugang zu Krediten und verbesserter Datensicherheit leisten. Partnerschaften könnten mit Firmen eingegangen werden, die Produkte und Dienstleistungen mit Nachhaltigkeitsbezug anbieten; mit dem sozialen Unternehmertum, um soziale Innovationen für die Erreichung gesellschaftlicher Ziele voranzutreiben; und mit Unternehmen aus der erneuerbaren Energiebranche, die die Kundinnen und Kunden Ihrer Bank bei der Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft unterstützen können.
- Treten Sie mit allen wesentlichen Anspruchsgruppen in den offenen Dialog, um ihnen zu ermöglichen, ihre Erwartungen in Bezug auf die Auswirkungen, Strategien, Ziele und die Rolle, die Ihre Bank als Treiber für mehr Nachhaltigkeit einnehmen kann, zu äußern. Nehmen Sie das Know-how und Fachwissen der Stakeholder in Anspruch.
- Treten Sie mit Regulatoren und Entscheidungsträgern in den Dialog, um Gesetze und Richtlinien zu befürworten, die im Einklang mit den Zielen der *Grundsätze für verantwortungsbewusstes Bankwesen* und mit nachhaltiger Entwicklung im Allgemeinen stehen. Seien Sie transparent über die Lobbyaktivitäten Ihrer Bank, und vergewissern Sie sich, dass diese im Einklang mit den Verpflichtungen Ihrer Bank gegenüber diesen Grundsätzen stehen.
- Suchen Sie sich unter Ihren wesentlichen Anspruchsgruppen die Partner aus, die Ihrer Bank helfen können, negative Auswirkungen zu verringern, positive Auswirkungen zu

verstärken und generell mehr zu erreichen, als wenn Sie allein an dem Thema arbeiten würden. Schließen Sie Partnerschaften oder gehen Sie geschäftliche Beziehungen ein, die Ihre Bank dazu befähigen, ihr eigenes intellektuelles und soziales Kapital als Hebel zu benutzen, um einen substanziellen Beitrag zur Erreichung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs), des Pariser Klimaabkommens und anderen wesentlichen regionalen, nationalen und internationalen Rahmenwerken zu leisten.

- Arbeiten Sie mit anderen Banken und Finanzinstituten zusammen, um konkrete Veränderungen in einem angemessenen Umfang im Sektor zu fördern. Berücksichtigen Sie hierbei das geltende Wettbewerbsrecht Ihres Landes.
- Überprüfen Sie regelmäßig Ihre Strategie für den Stakeholder-Dialog mit Ihren Anspruchsgruppen, um sicherzustellen, dass sie vollständig ist und ggf. neue wesentliche Anspruchsgruppen bei Bedarf mit einschließt.

Wichtige Informationsquellen

- Die International Finance Corporation (IFC) hat einen umfassenden Umsetzungslitfadens herausgegeben, der Unternehmen bei Stakeholderanalysen an die Hand nimmt. Der Leitfadens unterbreitet konkrete Vorschläge für Banken und Unternehmen, die diese bei der Identifizierung ihrer wesentlichen Stakeholder und bei dem Aufbau erfolgreicher Partnerschaften einsetzen können.
- [AA1000 AccountAbility Stakeholder Engagement Standard](#): ist ein Standard für die Durchführung von Stakeholder-Dialog Veranstaltungen. Der Standard ist dazu konzipiert, Organisationen in der Gestaltung, Umsetzung und Kommunikation ihres ganzheitlichen Stakeholder-Dialog Ansatzes („stakeholder engagement“ genannt) zu unterstützen.
- BSR (Business for Social Responsibility)'s Five Step Approach to Stakeholder Engagement: ist ein einfacher Ansatz, wie man in fünf Schritten die wirksame Einbindung seiner Anspruchsgruppen erreicht. Im Toolkit wird z. B. beschrieben, wie man Vertrauen aufbaut, wie man eine Strategie für die Durchführung von Stakeholder-Dialog Veranstaltungen entwirft und wie man durch eine Stakeholderanalyse seine wesentlichen Anspruchsgruppen identifiziert.
- [International Integrated Reporting Framework](#): dieses Rahmenwerk erläutert für Organisationen einen nützlichen und konkreten Ausgangspunkt für das Management und die Pflege von Beziehungen mit ihren wesentlichen Anspruchsgruppen. Die Integrierte Berichterstattung („Integrated Reporting“, IR) zielt darauf ab, die Qualität der Informationen, die Kapitalanlegern zur Verfügung steht, zu verbessern. Hierbei wird über die komplette Bandbreite von finanziellen und nichtfinanziellen Informationen berichtet, einschließlich Umwelt- und gesellschaftliche Faktoren, die die Leistungsfähigkeit eines Unternehmens wesentlich im Wertschöpfungsprozess im Laufe der Zeit beeinträchtigen könnten. Die Sichtweise des International Integrated Reporting Council's (IIRC) ist, dass Wertschöpfung weder nur innerhalb einer Organisation selbst stattfindet noch von ihr selbst vorangetrieben wird, sondern auch durch Beziehungen zu Anderen. In diesem Ansatz spielen die Erfahrungswerte und Einsichten von ihren wesentlichen Anspruchsgruppen eine nützliche Rolle, um über die Belange Aufschluss zu geben, die sich auf die Wertschöpfungsfähigkeit der Organisation auswirken könnten.

- [OECD Principles for Transparency and Integrity in Lobbying](#): diese Grundsätze der OECD helfen Banken, die im Austausch mit Entscheidungsträgern in der Politik und Ihren anderen Anspruchsgruppen stehen, Transparenz über ihre Lobbyarbeit herzustellen, damit nicht der Irrglaube entsteht, die Bank hätte aus purem Eigeninteresse gehandelt. Die Grundsätze setzen sich u. a. aus folgenden Überlegungen für die Lobbyarbeit zusammen:
 1. Respektieren die Richtlinien und Vorschriften der Bank den gesellschaftspolitischen und administrativen Kontext?
 2. Stimmen die Richtlinien und Vorschriften der Bank mit den übergeordneten politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen überein?
 3. Ist ausreichende Information über die Lobbyarbeiten der Bank öffentlich verfügbar?
 4. Können Ihre Anspruchsgruppen die Positionen und Stellungnahmen öffentlich einsehen und haben Sie Gelegenheit, diese kritisch zu hinterfragen?
 5. Halten die Verantwortlichen, die die Lobbyarbeit als Vertreter des Unternehmens durchführen, Standards für Professionalität und Transparenz ein?
 6. Werden Standards für Lobbyarbeit eingehalten und deren Einhaltung durch interne Kontrollprozesse („compliance“) regelmäßig überprüft?
- [Business and the SDGs: Building Blocks for Success at Scale](#): dieser Bericht vermittelt durch eine Analyse von bewährten Praktiken praktisches Wissen, um verschiedene Sektoren zu befähigen, kontextbezogene Aktionspläne für nachhaltige Entwicklung erarbeiten zu können.
- [Business and the United Nations: Working Together towards the SDGs](#): dieser Rahmen zeigt auf, dass Investitionen und Aktivitäten im Kerngeschäft eines Unternehmens die wirksamsten Mittel sind, mit denen ein Unternehmen Strategien für eine nachhaltige Entwicklung umsetzen kann.
- [Embedding the SDGs into Business](#) der Bericht stellt drei konkrete Praxisbeispiele von Stakeholder-Dialog Veranstaltungen über die SDGs vor. Es werden die Schritte beschrieben, die von anderen Unternehmen in Richtung einer nachhaltigeren Ausrichtung gemacht werden können, z. B.: Verständnis der SDGs entwickeln, Arbeitsschwerpunkte definieren, relevante Ziele setzen, Integration von Nachhaltigkeitsstrategien und die Harmonisierung mit bestehenden Berichterstattungsaktivitäten.

Praxisbeispiele

a. Der zivilgesellschaftliche Nachhaltigkeitsbeirat

Der im März 2021 gegründete Civil Society Advisory Body (CSAB) der PRB ist ein einzigartiges Forum für den bedeutsamen und konstruktiven Dialog zwischen den Unterzeichnern der PRB Grundsätzen und der breiteren Zivilgesellschaft. Dieses Gremium verhilft jedem Unterzeichner der Grundsätze für verantwortungsbewusstes Bankwesen (PRB) dazu, die Leitlinie 4 (Stakeholder) auf kollektiver Ebene in die Praxis umzusetzen. Es ist ein wichtiger Mechanismus, um den PRB den fortlaufenden Anspruch auf gesellschaftliche Relevanz anzuerkennen und sicherzustellen, dass die Unterzeichnerbanken ihren Verpflichtungen mit der notwendigen Ambition und Transparenz nachkommen.

Der CSAB Beirat hat im Oktober 2021 eine unabhängige Prüfung des kollektiven Fortschritts der Unterzeichnerbanken vorgenommen. Der Fortschrittsbericht gibt Empfehlungen wie die Umsetzung der PRB verbessert werden kann, um die positiven Auswirkungen zu maximieren. Diese Empfehlungen informieren nun im Anschluss die strategische Prioritätensetzung und weiteren Arbeiten der PRB.

b. Der Stakeholder-Dialogansatz einer Bank

Diese südafrikanische Bank hat erkannt, dass breite gesellschaftliche Akzeptanz ihrer Geschäftstätigkeit („license to operate“) nur gesichert werden kann, wenn sie die Gemeinschaften, in denen sie tätig ist, versteht und dadurch angemessen reagieren kann. Daher tritt diese Bank, um seine eigenen Denkweisen zu bereichern, mit diversen Organisationen, einschließlich politischen Parteien, örtlichen Gemeinden, Berufsverbänden, Ideenschmiedern, Umwelt- und Menschenrechtsorganisation und der Zivilgesellschaft in den Austausch. Diese Austausche werden unter Einhaltung von Richtlinien und Grundsätzen geführt, um sicherzustellen, dass diese in einer Atmosphäre von gegenseitiger Rücksichtnahme, mit einheitlicher Vorgehensweise und mit einem „Ethos des Zuhörens“ stattfinden.

Die Bank tritt auf eigene Initiative hin bei politischen Themen in den aktiven Austausch mit Regierungsstellen und Gesetzgebern. Sie engagiert sich aktiv in Branchenverbänden. Diese Austausche werden auf einer transparenten und konstruktiven Art und Weise geführt, um die potenziellen Auswirkungen von politischen Entscheidungen und regulatorischen Veränderungen auf Kundinnen und Kunden, andere Anspruchsgruppen („stakeholder“) und die Wirtschaft zu thematisieren. Diese Interessensvertretung wird evidenzbasiert und respektvoll gegenüber den demokratischen Gesetzgebungsprozessen durchgeführt. Ziel ist, Ausgewogenheit und Proportionalität in der Politik und Regulatorik zu fördern, um Kundinnen und Kunden, Einleger, Anteilseigner und die Gesellschaft zugleich zu schützen. Hier finden Sie weitere Informationen.

Leitlinie 5: Governance und Unternehmenskultur

Wir werden unser Bekenntnis zu diesen Leitlinien durch eine wirksame Unternehmensführung („corporate governance“) und eine Unternehmenskultur des verantwortungsvollen Bankwesens umsetzen.

Um sich globalen Herausforderungen mit der notwendigen Geschwindigkeit und im notwendigen Umfang zu stellen, wird gute Führung benötigt. Aus diesem Grund ist das Bekenntnis des Vorstands, und der oberen und mittleren Führungsebene so wichtig. Die Schaffung einer Unternehmenskultur, in der im Tagesgeschäft alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Rolle in der Erreichung der Ziele der Bank kennen und Nachhaltigkeit in ihrer täglichen Praxis sowie in Entscheidungen integrieren, ist unerlässlich. Um ihren Verpflichtungen unter diesen Grundsätzen nachzukommen, muss eine Bank wirkungsvolle Unternehmensführungsprozesse für das Thema Nachhaltigkeit entwickeln. Hierzu gehört die Zuteilung von klaren Rollen und Verantwortlichkeiten, effektive Managementsysteme und die Bereitstellung von ausreichenden Ressourcen.

Leitlinie 5: Anforderungen aus den Rahmendokumenten

In Übereinstimmung mit den Rahmendokumenten der Grundsätze für verantwortungsbewusstes Bankwesen wird in dieser Leitlinie von Banken verlangt, Führungsstrukturen zu entwickeln, die die effektive Umsetzung dieser Leitlinien fördern und unterstützen. Hierzu gehören entsprechende Strukturen, Vorgaben und Prozesse, um die wesentlichen Auswirkungen und Risiken zu managen und die Ziele zu erreichen. Außerdem wird es für Ihre Bank erforderlich sein, die Maßnahmen offenzulegen, die für die Förderung einer Unternehmenskultur von verantwortungsbewussten Bankwesen in Ihrer Mitarbeiterschaft getroffen worden sind.

Wie Ihr Institut auf Leitlinie 5 hinarbeiten kann

- Teilen Sie in Bezug auf die Nachhaltigkeitsagenda Ihrer Bank klare und spezifische Rollen und Verantwortlichkeiten—von Vorstandsebene bis hinunter auf alle Funktionsebenen Ihrer Bank—zu. Sorgen Sie dafür, dass ausreichende Mittel hierfür bereitgestellt werden.
- Bauen Sie intern Know-how über ökologische, gesellschaftliche und ökonomische Nachhaltigkeitsthemen auf, die für den Kontext ihrer Bank besonders relevant sind. Zum Beispiel: Klimawandel, Abholzung, Umweltverschmutzung, Biodiversität, Menschenrechte, Gleichstellung usw. Rekrutieren Sie hierfür Spezialisten und holen

Sie sich externe Berater ins Boot, um u. a. die Mitarbeitenden über ESG-Themen, die Nachhaltigkeitsstrategie und bei der Anwendung entsprechender Tools zu schulen.

- Richten Sie ein engagiertes, spezialisiertes Team von Nachhaltigkeitsexperten ein, z. B. in einer eigenen Einheit Nachhaltigkeit. Unter starker Führung sollte dieses Team klare Rollen und Verantwortlichkeiten zugeteilt bekommen, um sicherzustellen, dass das Thema „Sustainable Finance“ und diese Grundsätze über alle Unternehmensfunktionen Ihrer Bank umgesetzt werden.
- Etablieren Sie durch effektive Management- und Steuerungssysteme, einschließlich der für in der Risikosteuerung, Compliance und durch externe Prüfungen, angemessenen internen Richtlinien, Systeme und Prozesse.
- Beziehen Sie in ihrer gesamten Bank Nachhaltigkeitsziele und -vorgaben in Entscheidungsprozesse mit ein. Überprüfen Sie regelmäßig die bestehenden Managementsysteme und -prozesse. Beurteilen Sie, ob diese modifiziert oder verstärkt werden müssten, um Ihrer Bank zu ermöglichen, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.
- Nehmen Sie formal Nachhaltigkeitskriterien in die Anstellungs- und Vergütungsbedingungen der Vorstandsmitglieder sowie in den Prüfungsausschuss mit auf oder benennen Sie einen speziell mit den Themen Nachhaltigkeit und verantwortungsvolles Bankwesen beauftragten Vorstandsausschuss.
- Zeigen Sie in einer klar kommunizierten Erklärung den Zusammenhang zwischen ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitsthemen und der Strategie sowie dem Leitbild Ihrer Bank auf. Essenziell ist die Unterstützung durch die oberste Führungsebene („C-level endorsement“).
- Integrieren Sie Nachhaltigkeitsziele in die Vergütungspolitik, die Anreizsysteme sowie in die Mitarbeiterbeurteilungssysteme Ihrer Bank. Belohnen Sie starke Nachhaltigkeitsleistung und -führung, z. B. durch die Berücksichtigung in Beförderungsentscheidungen.
- Kommunizieren Sie intern und extern (vgl. Leitlinie 6) über den Nachhaltigkeitsansatz und die Nachhaltigkeitsleistung Ihrer Bank. Nutzen Sie aktiv Aussagen, Zitate und Interviews aus der Vorstandsebene, die dessen Unterstützung für das Thema Nachhaltigkeit ausdrücken, um regelmäßig in internen und externen Medien über Nachhaltigkeitsthemen zu sensibilisieren, Verständnis zu fördern und auch bei Mitarbeitenden das Interesse und das Know-how auszubauen.
- Schulen Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele allgemein aber auch über die Nachhaltigkeitsthemen die ihre jeweiligen Arbeitsbereiche besonders betreffen, um ein angemessenes Bewusstsein sowie Expertise auf allen Ebenen aufzubauen.
- Verankern Sie durch interne Richtlinien, Prozesse und Alltagspraxis Nachhaltigkeitswerte und einen Nachhaltigkeitsethos in das Tagesgeschäft Ihrer Bank und Ihrer Unternehmenskultur, z. B. durch Gleichstellung und Entgeltgleichheit, klimafreundliche Mobilität, nachhaltiges und inklusives Beschaffungsmanagement (z. B. Unternehmen im Besitz von Frauen oder Minderheiten) usw.
- Bauen Sie ein internes Netzwerk von Nachhaltigkeitsbotschaftern („sustainability champions“) auf, das alle Mitarbeitenden miteinschließt, die einen klaren Beitrag leisten oder die Verantwortung für die Erreichung Ihrer Nachhaltigkeitsziele haben. Stärken Sie dieses Netzwerk durch regelmäßige Einbindung, z. B. Webinars, Meetings, Seminare und Newsletter. Honorieren und erkennen Sie diese Nachhaltigkeitsbotschafter auch öffentlich an.
- Bringen Sie Ihre Kreditvergaberichtlinien mit wissenschaftlichen und robusten Ansät-

zen in Einklang, die durch einen Multi-Stakeholder Prozess entwickelt werden können. Wo möglich, nutzen Sie Nachhaltigkeitsstandards und Zertifizierungssysteme, die über Multi-Stakeholder Prozesse entwickelt wurden, wie z. B. die ISO und [ISEAL](#) Standards.

Some key resources

- [UNEP FI Integrated Governance: A New Model of Governance for Sustainability](#): dieser Bericht aus dem Jahr 2014 definiert ein neues Modell von Unternehmensführung („Corporate Governance“), in der Nachhaltigkeit zum Herzstück der Geschäftsstrategie und der geschäftspolitischen Entscheidungen des Vorstands wird. Der Bericht liefert überzeugende Argumente für die Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien in Unternehmen und veranschaulicht, warum aktuelle Unternehmensführungspraktiken sich nicht dafür eignen, Nachhaltigkeit voranzubringen.
- [Sustainability and the board: What do directors need to know in 2018?](#): dieser Bericht gibt eine aktualisierte und prägnante Zusammenfassung über die Themen, Fragestellungen und wichtigen Quellen, die Vorstände stets im Blick haben sollten, wenn sie auf Vorstandsebene über Nachhaltigkeit diskutieren.
- [The future of the Chief Sustainability Officer](#) befasst sich mit der sich entwickelnden Rolle des Chief Sustainability Officer (CSO) in der Finanzdienstleistungsbranche.
- [Corporate Governance Principles for Banks](#): der Basler Ausschuss für Bankenaufsicht (BCBS) hat eine Reihe von Prinzipien für die Verbesserung von Unternehmensführungspraktiken („corporate governance“) in Finanzinstituten veröffentlicht. Die Prinzipien (1) beschreiben die Rolle des Vorstands in der Beaufsichtigung der Umsetzung von effektiven Risikomanagement-Systemen, (2) betonen, wie wichtig die kollektive Gesamtkompetenz des Vorstands ist und (3) bieten Unterstützung bei dem Management von Risiken, einschließlich der Rollen die von verschiedenen Geschäftsbereichen beim Risikomanagement gespielt werden, der Einrichtung von Risikomanagement Teams und internen Revisions- sowie Kontrollfunktionen (der „three lines of defence“ Ansatz) und (4) unterstreichen, wie wichtig eine gesunde Risikomanagementkultur als Treiber vom Risikomanagement in einer Bank ist.
- [OECD Corporate Governance Principles](#): diese Prinzipien der OECD zielen darauf ab, Entscheidungsträgern bei der Bewertung und Verbesserung von gesetzlichen, regulatorischen oder institutionellen Rahmenwerken über gute Unternehmensführung („corporate governance“) zu unterstützen. Hierbei können Sie auch gleichzeitig von Börsen, Investoren, Unternehmen und anderen Institutionen genutzt werden, die eine Rolle in der Entwicklung von Regeln für gute Unternehmensführung spielen. Erstmals wurden die Prinzipien im Jahr 1999 herausgegeben. Sie sind inzwischen aber vom Finanzstabilitätsrat als eines der „Key Standards for Sound Financial Systems“ übernommen worden. Die Anwendung der Prinzipien wird auch von der G20 empfohlen.
- Die Group of 30 hat zum Thema Verhaltensstandards und Unternehmenskultur im Bankensektor zwei Berichte vorgelegt:
 - [A Call for Sustained and Comprehensive Reform](#): dieser Bericht widmet sich den aktuellen Herausforderungen, denen sich die größten Banken der Welt, deren Vorstände und Geschäftsleitungen und die Aufsichtsbehörden, die sowohl die Finanzstabilität als Ganzes, als auch die wirtschaftliche Tragfähigkeit und Stärke einzelner Unternehmen überwachen, stellen müssen.

- [A Permanent Mindset Change](#): dieser Bericht untersucht den Fortschritt den Banken in Hinblick auf Verhaltensstandards und Unternehmenskultur gemacht haben und teilt die Erkenntnisse aus Interviews mit mehr als 50 Branchenführern aus dem Finanzsektor. Der Bericht unterstreicht die Bereiche, in denen noch zusätzliche Anstrengungen und Aufmerksamkeit notwendig sind und gibt für diese Bereiche Orientierungshilfe.
- [Earth On Board](#): diese Organisation versteht sich als Ökosystem von Nachhaltigkeitsakteuren, die sich dem Ziel verschrieben hat, Organisationen dabei zu unterstützen „Earth Competent Boards“ zu etablieren. Das heißt, Vorstände, in denen Mitglieder sitzen, die auch über Nachhaltigkeitsthemen fachkundig sind und eine entsprechende Corporate Governance befürworten, die die richtigen Fragen stellen und erkennen, dass ein gegenseitiger fachlicher Austausch („peer-to-peer exchange“) der Schlüssel zum Vorantreiben der Transformation ist.
- [WWF Sustainable Banking Assessment \(SUSBA\) Tool](#): ein interaktives Tool für Banken, um ihre Performance bei der Integration von Corporate Governance und ESG (environmental, social, governance) Faktoren zu bewerten und mit einem Benchmark zu vergleichen, um Bemühungen zu unterstützen, in einer Welt mit begrenzten Ressourcen und in einer kohlenstoffarmen Zukunft weiterhin wettbewerbsfähig, widerstandsfähig und aktuell zu bleiben.
- [The International Social and Environmental Accreditation and Labeling Alliance \(ISEAL\)](#): diese Organisation bietet eine Datenbank von Nachhaltigkeitsstandards und Zertifizierungen, die in die Richtlinien der Bank und in die Kundenbonitätsprüfung aufgenommen werden können.
- [Strengthening Governance Frameworks to Mitigate Misconduct Risk: A Toolkit for Firms and Supervisors](#): dieser Bericht vom Finanzstabilitätsrat stellt ein Toolkit für Unternehmen und Aufsichtsbehörden bereit. Die enthaltenen Tools können dazu beitragen, die Fähigkeit von Unternehmensführungsstrukturen so zu stärken, dass das Fehlverhaltens-Risiko gemindert werden kann.
- [OECD Due Diligence Guidance for Responsible Business Conduct](#): dieser Leitfaden über verantwortungsbewusstes Handeln in der Unternehmensführung hilft Finanzinstituten dabei, die Sorgfaltspflichten („due diligence“) umzusetzen, die in den Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen dargelegt sind.
- [Net zero: a practical guide for finance teams](#) untersucht die Schritte, die Finanzteams unternehmen können, um ihre Organisationen auf dem Weg zur Klimaneutralität zu unterstützen, und befasst sich mit den praktischen Problemen der Festlegung glaubwürdiger Net-Zero Ziele und deren Einbettung in Finanzprozesse und -entscheidungen.
- [A Banker’s Guide for Transforming Finance](#) hat die Rolle von Bankfachleuten bei der Transformation etablierter Finanzinstitute innerhalb des Unternehmens erforscht und der Bericht [Climate Intrapreneurs: Insights from the front lines of bank climate action](#) gibt Einblicke in die Erfahrungen derer, die den klimaorientierten Wandel in Banken und Kreditinstituten vorantreiben.
- [Bank 2030: Accelerating the transition to a low carbon economy](#) betont, dass Banken eine „aktive Denkweise“ entwickeln müssen, um die Transformation zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu beschleunigen.

Praxisbeispiele

a. Verknüpfung von Nachhaltigkeitszielen mit Anreiz- und Vergütungssystemen

Mehr und mehr Banken integrieren quer durch die ganze Organisation Nachhaltigkeitskriterien in die Leistungsbeurteilung und Vergütung von ihren Mitarbeitenden, einschließlich der Geschäftsleitungen und des Vorstands. Die Übereinstimmung von Vergütungssystemen mit den Nachhaltigkeitszielen der Bank erzeugt Bewusstsein, spornt zum Handeln an und verleiht Glaubwürdigkeit.

Als nennenswertes Beispiel dient uns die Erfahrung aus einer europäischen Großbank, die den Anteil ihres Kreditportfolios misst, der konsequent zu mindestens einem der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) beiträgt. Dieser Beitrag fließt dann wiederum in eine ganze Reihe von nachhaltigkeitsbezogenen Leistungsindikatoren ein (z. B. Exposure im erneuerbaren Energien Sektor, den CO₂-Fußabdruck, die Anzahl von Personen, die an Finanzbildungs- und -schulungsangeboten teilgenommen haben, usw.). Auch die langfristige Vergütung der Top 5000 Manager der Bankengruppe steht mit diesen Kriterien im Zusammenhang.

b. Führungskultur zur Unterstützung der Umsetzung der PRB Leitlinien

Eine europäische Gründungsbank hat die Leitlinien für verantwortungsbewusstes Bankwesen (PRB) vollständig in ihre neue Nachhaltigkeitsleitlinie und ESG-Strategie aufgenommen und Ziele festgelegt, die regelmäßig vom Vorstand diskutiert werden. Der Vorstandsvorsitzende trägt die Gesamtverantwortung für die Umsetzung der PRB Leitlinien und plant regelmäßige ESG-Workshops, in denen Fortschritte und zukünftige Schritte besprochen und vereinbart werden. Darüber hinaus wurde ein Ethik- und Nachhaltigkeitsausschuss mit dem Ziel eingerichtet, die wesentlichen ethischen, ökologischen, sozialen und Governance-Fragen zu berücksichtigen, die für die Geschäftsaktivitäten der Bank relevant sind. Die Rolle des Ausschusses ist die Unterstützung des Vorstands und seiner weiteren Ausschüsse durch proaktives Festlegen, Hinterfragen, Unterstützen und Beaufsichtigen der vom Management implementierten Richtlinien und Strategien, um Mehrwert für alle Stakeholdergruppen zu schaffen und die richtigen Werte und Unternehmenskultur der Gruppe zu fördern. Der Ethik- und Nachhaltigkeitsausschuss arbeitet eng in Koordination mit den Nominierungs-, Vergütungs-, Prüfungs-, Risiko und Strategieausschüssen zusammen. Um die PRB Leitlinien und die Arbeit aller Unternehmensbereiche beim Thema Nachhaltigkeit und ESG zu unterstützen, wurde eine Stabstelle Nachhaltigkeit eingerichtet, die als Bindeglied zwischen dem Vorstand und den Führungsetagen der Bank agiert.

c. Den Stimmen von verschiedenen Stakeholdergruppen Gehör schenken

Eine australische Großbank veranstaltet regelmäßig ein Stakeholder-Forum mit Teilnehmenden aus einer Bandbreite von externen Stakeholdergruppen, die seinen Führungskräften und Nachhaltigkeitsverantwortlichen Ratschläge und Einblicke in verschiedene Nachhaltigkeitsansätze gibt. Es ist ein wichtiger Mechanismus, der der Bank erlaubt, ihren Ansatz an die wichtigsten Bedürfnisse ihrer Stakeholdergruppen kurz- sowie langfristig anzupassen. Der Beirat besteht aus bis zu zehn externen Mitgliedern und den gemeinsamen Vorsitz hat der Vorstandsvorsitzende der Bank.

Beispiele für vom Beirat untersuchten Themen waren Ansätze zum Umgang mit gefährdeten Kunden, zum Klimawandel, zu Menschenrechten und künstlicher Intelligenz sowie zur Unterstützung von Frauen in der Wirtschaft und in der Gesellschaft. Weitere Beispiele finden Sie [hier](#).

Leitlinie 6: Transparenz und Verantwortung

Wir werden regelmäßig unsere eigene und die kollektive Umsetzung der Leitlinien überprüfen. Für unsere positiven und negativen Auswirkungen und unseren Beitrag zur Erreichung gesellschaftlicher Ziele, übernehmen wir Verantwortung und stellen hierüber Transparenz her.

Banken müssen gegenüber Ihren Anspruchsgruppen („stakeholder“), z. B. ihren Mitarbeitenden, ihren Investoren und gegenüber der Gesellschaft insgesamt Rechenschaft ablegen. Die Offenlegung von Nachhaltigkeitsinformationen ist vor diesem Hintergrund unerlässlich, da nur so interne und externe Anspruchsgruppen den Beitrag Ihrer Bank für die Gesellschaft bewerten und die Fortschritte beurteilen können. Im Gegenzug bauen Sie hierdurch Vertrauen dafür auf, dass Sie es als Finanzdienstleister mit Ihren Nachhaltigkeitsbestrebungen ernst meinen, und heben sich von Ihren Wettbewerbern ab. Wenn Sie Informationen über Ihre Ziele und Berichte über Ihre Fortschritte öffentlich zugänglich machen, erhöhen Sie hierdurch auch erheblich die Wahrscheinlichkeit, dass Sie die Ziele einhalten werden. Diese Art von Fortschrittsberichten können wesentlich dazu beitragen, die Wirksamkeit Ihres Nachhaltigkeitskonzepts zu garantieren, die Belegschaft zu motivieren, einen gesunden Wettbewerb mit anderen aus der Branche zu fördern, Innovationen voranzutreiben und Ihren Ruf sowie das Vertrauen in Ihre Bank zu stärken.

Leitlinie 6: Anforderungen aus den Rahmendokumenten

In Übereinstimmung mit den Rahmendokumenten der Grundsätze für verantwortungsbewusstes Bankwesen (PRB) wird in dieser Leitlinie von Banken verlangt, in ihrem bereits vorhandenen öffentlichen Berichtswesen innerhalb der ersten 18 Monate, nachdem sie Unterzeichner geworden sind, und in den darauffolgenden Jahren jährlich über den Umsetzungsstand der PRB Leitlinien bei sich in der Bank Informationen offenzulegen.

Maßgeblich für die Erfüllung der Offenlegungspflichten unter diesen Grundsätzen ist die Bereitstellung des Rahmendokuments mit dem Titel [Reporting and Self-Assessment Template](#). Von Banken wird verlangt, dass diese Vorlage zur Selbstbewertung mit Verweisen/Links zu dem Ort in der öffentlichen Berichterstattung, wo die entsprechenden Informationen über den Umsetzungsstand dieser Grundsätze gefunden werden können, vervollständigt wird. Im gleichnamigen Dokument sollen Banken zu

sechs verschiedenen Kriterien ihren Fortschritt beurteilen: (1) Wirkungsanalyse, (2) Zielsetzung, (3) Pläne für die Umsetzung und Überwachung der Ziele, (4) Fortschritte bei der Umsetzung der Ziele, (5) Unternehmensführungsstrukturen für die Umsetzung der Grundsätze, (6) Fortschritte bei der Umsetzung der Grundsätze. Die Beauftragung einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit („limited assurance“) ihrer Selbstbewertung ist erforderlich. Der Prüfprozess sollte spätestens im vierten Jahr ab dem Datum, an dem die Bank die PRB Grundsätze unterzeichnet hat, eingeführt sein. Banken werden ermutigt, diesen Prozess frühzeitig einzuleiten. Das Ergebnis von diesem Prüfungsprozess sollte in der Berichterstattung der Bank enthalten sein. Wenn eine externe Prüfung der Selbstbewertung durch Dritte („third-party assurance“) nicht möglich ist, kann eine unabhängige Überprüfung durchgeführt werden.

Von Banken wird auch erwartet, dass Sie bestehende und gerade entstehende internationale/nationale bewährte Nachhaltigkeitspraktiken („best practices“) in Betracht ziehen, und zeigen, wie Sie daran arbeiten, diese in ihre bestehenden Geschäftsabläufe und Unternehmenspraktiken zu integrieren.

Ihre Bank wird als Unterzeichner von einem jährlichen Feedback und Unterstützungstreffen mit dem UNEP FI Sekretariat profitieren, während Ihnen weitere Orientierungshilfen für die fortwährende Umsetzung dieser Grundsätze an die Hand gegeben werden.

Wie Ihr Institut auf Leitlinie 6 hinarbeiten kann

- Veröffentlichen Sie jährlich eine transparente, ausgewogene Darstellung (als Teil Ihrer bestehenden Berichterstattung) der wesentlichen positiven und negativen Auswirkungen, Risiken und Fortschritte Ihrer Bank bei der Umsetzung dieser Grundsätze. Setzen Sie in Ihrer Darstellung den Schwerpunkt auf Ergebnisse und Auswirkungen anstatt auf den Prozess selbst.
- Integrieren Sie die Veröffentlichung von Informationen über die Umsetzung dieser Grundsätze in die bestehende Berichterstattung Ihrer Bank (z. B. Jahres-/Lagebericht, Nachhaltigkeitsbericht/nichtfinanzieller Bericht, auf der Website, usw.). An den Stellen, wo Ihre Bank gewisse Informationen noch nicht offenlegen kann, beschreiben Sie stattdessen, wie Ihre Bank plant darauf hinzuarbeiten, dass diese Information bezogen und veröffentlicht wird.
- Wenn Ihr Bericht die gegenwärtigen Berichtsanforderungen noch nicht erfüllt, sorgen Sie dafür, dass ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden, damit diese Lücke geschlossen werden kann und Ihre Offenlegung in Einklang mit den aktuellen Berichtsanforderungen gebracht wird.
- Bemühen Sie sich so viele Daten wie möglich zu quantifizieren, z. B. zeigen Sie die Exposure auf Branchenebene in kritischen Sektoren auf oder legen Sie die Treibhausgasemissionen, die mit gewissen Portfolios oder Sektoren zusammenhängen oder die Proportion von Portfolios die gewissen Richtlinien oder Zielen unterliegen offen.
- Veröffentlichen Sie aggregierte Informationen über den Dialog mit Kundinnen und Kunden und anderen Anspruchsgruppen, um diese markt- und industrieverändernde Initiative umzusetzen.
- Zeigen Sie, dass Ihre Bank durch stimmige Prozesse in der eigenen Unternehmensführung ihre größten Auswirkungen festgestellt hat und identifiziert hat, wo die Bank

ihre größte Wirkung in Bezug auf einen Beitrag zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs), dem Pariser Klimaabkommen und anderen wesentlichen Rahmenwerken haben kann und sich hierzu entsprechende Ziele gesetzt hat.

- Veröffentlichen Sie aggregierte Informationen über strategische Risiken und Chancen und wie diese in den eigenen Unternehmensführungsprozessen und in der Strategie Ihrer Bank integriert sind.

Wichtige Informationsquellen

- Die **PRB Guidance** mit Anleitung für das Reporting unterstützt PRB Unterzeichner dabei, über deren Umsetzung der PRB Leitlinien zu berichten.
- Die **PRB Guidance** for Assurance Providers: Providing Limited Assurance for Reporting unterstützt externe Prüfer bei der Durchführung einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit („limited assurance“) von der PRB Berichterstattung und trägt zur Harmonisierung des Prüfungsansatzes und -prozesses bei Unterzeichnerbanken bei. Hierdurch werden Transparenz und Belastbarkeit in der Offenlegung von Unterzeichnern gefördert.
- Internationale Rahmenwerke für die Berichterstattung (oder gleichwertige nationale Rahmenwerke) wie:
 - [The Integrated Reporting <IR> Framework](#), kann genutzt werden, um die Transparenz über die wesentlichen Themen in Bezug auf die SDGs und das Pariser Klimaabkommen Ihrer Bank zu verbessern
 - Der [GRI Standards](#) (Global Reporting Initiative) einschließlich der branchenspezifischen Leistungsindikatoren für Finanzdienstleister im entsprechenden [Financial Sector Supplement](#)
 - Die [SASB](#) (Sustainability Accounting Standards Board) Standards für den Finanzsektor
- [Task Force on Climate related Financial Disclosures](#) (TCFD): diese Empfehlungen stellen einen Bezugsrahmen für Unternehmen einschließlich Finanzdienstleistern bereit, um über ihre klimabezogenen Risikomanagementstrategien zu berichten. Auf der TCFD Unterseite der UNEP FI Website finden Sie eine [Liste nützlicher Quellen](#).
- Der [Materiality Finder of the Sustainability Accounting Standards Board \(SASB\)](#) bietet Vorschläge für Rechnungslegungskennzahlen für Nachhaltigkeitsthemen, die eine Reihe spezifischer Branchen betreffen, einschließlich der Bankenbranche. Die Materiality Map ist einer Wesentlichkeitsmatrix ähnlich.
- [Integrating the Sustainable Development Goals into Corporate Reporting: A Practical Guide](#): dieses Dokument beschreibt, wie man in drei Schritten die SDGs in bestehende Berichte und Berichterstattungsprozesse integrieren kann. Es hilft Unternehmen dabei, besser über Ihre Auswirkungen auf die SDGs zu berichten und den Informationsbedarf verschiedener wesentlicher Anspruchsgruppen zu decken. Dieser Umsetzungsfaden folgt einem Ansatz, der im Einklang mit den Prinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen sowie dem Global Reporting Initiative (GRI) Berichtsstandard ist.
- [Business Reporting on the SDGs: An Analysis of the Goals and Targets](#): dieses Dokument ist ein Inventar der möglichen Offenlegungen pro SDG, heruntergebrochen auf Unterzielebene (169 Unterziele). Um die Transparenz zu verbessern, wurde auf Basis

von international anerkannten Berichtsformaten und -standards für Unternehmen eine Reihe möglicher qualitativer sowie quantitativer Offenlegungsoptionen entwickelt. Jedes Unternehmen darf sich dieser Offenlegungsoptionen für die Berichterstattung über seine Bemühungen in Hinblick auf die Erreichung der SDGs bedienen.

- Das Benchmarking, das für den Dow Jones Sustainability Index (DJSI) und FTSE Russell Indexreihen durchgeführt wurde, sowie Ratings und Research von Nachhaltigkeitsratingagenturen wie z. B. MSCI, CDP, Sustainalytics, ISS ESG und Vigéo Eiris. Diese Benchmarks und Ratings ermöglichen es diversen Anspruchsgruppen („stakeholder“), die Nachhaltigkeitsleistungen von verschiedenen Firmen für ein breites Themenspektrum zu vergleichen. Gleichzeitig bieten sie einen sehr nützlichen und aufschlussreichen Bezugsrahmen für Banken für die Daten und Informationen, die Investoren und andere wesentliche Anspruchsgruppen am meisten interessieren.

Praxisbeispiele

a. Die EU-Taxonomie

Artikel 8 der [EU Taxonomie-Verordnung](#) (Verordnung (EU) 2020/852) verpflichtet alle großen Unternehmen im Anwendungsbereich der Non-Financial Reporting Directive (NFRD) – hierzu gehören Finanz- sowie Nichtfinanzunternehmen – in Übereinstimmung mit der Taxonomie-VO und den [technischen Kriterien](#) über den Umfang ihrer Tätigkeiten (Einnahmen, oder Umsatz) zu berichten, die im Zusammenhang mit durch die Taxonomie-VO als ökologisch nachhaltigen eingestuften Wirtschaftstätigkeiten stehen. Die EU-Taxonomie ist ein sehr gutes Beispiel für verpflichtende, nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten die die sog. „inside-out“ Perspektive in Bezug auf Wirtschaftsaktivitäten anwenden und ein Verständnis dafür fördern, welche ökologisch nachhaltige, taxonomiefähige Aktivitäten sich in dem Portfolio einer Bank befinden. Konkretisierungen und Anleitungen zur Offenlegung können in der [Delegierten Verordnung zu Artikel 8](#) und ihren weiteren [Anlagen](#) nachgelesen werden.

Das sog. “Green Asset Ratio” (GAR) ist eine neue Taxonomie-Kennzahl für Kreditinstitute. Es muss der Anteil von taxonomiefähigen Vermögenswerten in Bezug auf das Gesamtportfolio offengelegt werden. Die Kreditinstitute sollen die aggregierte GAR für die gesamten bilanziell gedeckten Aktiva und Finanzierungsaktivitäten im Bankbuch auf Basis des aufsichtlichen Konsolidierungskreises für die Arten von Aktiva offenlegen (z. B. Kredite, Schuldverschreibungen, Beteiligungen gegenüber finanziellen und nicht-finanziellen Unternehmen einschließlich mittelständischen Firmen, Betrachtung der Exposures gegenüber Privathaushalten (z. B. Immobilien- und Kfz-Kredite) usw.).

Es ist eine Aufschlüsselung der Exposures nach dem mit den ökologisch nachhaltigen Vermögenswerten verfolgten Umweltziel, der Art der Gegenpartei und Art der Finanzierung vorgesehen. Dieses ermöglicht den Banken, sich ein vollständigeres Bild davon zu machen, wie gut sie im Hinblick auf die erklärten Umweltziele der EU (einschließlich der langfristigen Temperaturbegrenzungsziele des Pariser Klimaabkommens – was wiederum u. a. ermöglicht den Grad der Ausrichtung des Portfolios an den sog. Net Zero bis 2050 Zielen zu erkennen) abschneiden. Wenn die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) die ITS („Implementing Technical Standards“) für Offenlegungspflichten nach Säule 3 veröffentlicht hat, werden diese die Offenlegung des GAR auch noch ergänzen.

b. TCFD (Task Force on Climate-related Financial Disclosures)

Im Oktober 2021 hat die TCFD seine Empfehlungen für die Offenlegung von klimarelevanten Informationen aktualisiert und um klimabezogene Kennzahlen, Ziele und Transformationspläne ergänzt. Diese sollen Banken in die Lage versetzen, Anlage- und Kreditrisiken effektiver zu beurteilen. Um die klimabezogene Berichterstattung zu verbessern, hat die TCFD Leitlinien zu folgenden Themen bereitgestellt:

- Auswahl und Offenlegung von Kennzahlen, inklusive einer Reihe von TCFD-empfohlenen Kennzahlen für Banken

- Auswahl und Offenlegung von klimabezogenen Zielen und die Anwendung von Klima Szenarioanalysen zur Unterstützung bei der Zielbestimmung
- Einbezug der Transformationspläne der Unternehmen in ihre klimabezogene Finanz-berichterstattung
- Die Anwendung klimabezogener Kennzahlen, Ziele und Transformationsplänen für die Offenlegung der tatsächlichen oder möglichen Auswirkungen von Klimarisiken auf ein Finanzinstitut

Diese vom TCFD entwickelten Orientierungshilfen unterstützen Banken dabei entscheidungsrelevante Kennzahlen offenzulegen. Der Leitfaden hat eine Reihe von klimabezogenen Kennzahlen Kategorien identifiziert, die Banken offenlegen können, um sie dafür zu nutzen, finanzielle Entscheidungen zu treffen. Die vorgeschlagenen Kennzahlen ermöglichen einen gewissen Grad der Vergleichbarkeit bei der Offenlegung. Dabei wird größtmögliche Flexibilität für die Unternehmen erhalten. Finanzinstitutionen werden dazu ermutigt über ihre Treibhausgasemissionen in Bezug auf ihre Investitionen, Kreditvergabe und Versicherungsgeschäfte zu berichten. Es ist außerdem wichtig, dass Banken über ihre Transformationspläne berichten, da so Aspekte ihrer Geschäftsstrategie hervorgehoben werden können, die aufzeigen, auf welche Ziele und Maßnahmen für den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft sich die Bank festgelegt hat. Die Taskforce unterstützt des Weiteren Banken dabei ihre Offenlegung über tatsächliche und potenzielle finanzielle Auswirkungen des Klimawandels zu verbessern, um Klimarisiken und -chancen besser zu bepreisen sowie die Kapitalallokation mitzugestalten. Die TCFD hat auch über seine Arbeitsgruppe zur Portfolioanpassung („Portfolio Alignment Team“ (PAT)) eine hiermit verbundene technische Ergänzung („technical supplement“) veröffentlicht.

Bewertung des kollektiven Fortschritts

Alle zwei Jahre wird der kollektive Fortschritt der Unterzeichner-Banken auf Basis deren aggregierten Berichte gemessen. Die Ergebnisse werden von UNEP FI als Kurzbericht veröffentlicht. Folgende Informationen werden im Kurzbericht dargestellt:

- Eine Bewertung des kollektiven Fortschritts aller Unterzeichner, gemessen an den Leitlinien und dem aggregierten Beitrag zur Erreichung gesellschaftlicher Ziele.
- Eine unabhängige Prüfung durch den zivilgesellschaftlichen Nachhaltigkeitsbeirat („Civil Society Advisory Body“).

Die regelmäßige Überprüfung des kollektiven Fortschritts wird zur kontinuierlichen Verbesserung und dem Erfahrungsaustausch zwischen den Unterzeichner-Banken beitragen sowie den Leitlinien, den Unterzeichner-Banken und auch dem Finanzsektor als Ganzes mehr Glaubwürdigkeit verleihen.

Der erste [Fortschrittsbericht](#) wurde im Oktober 2021 veröffentlicht.

Umsetzungsbeispiel der Leitlinien

Das folgende Beispiel zeigt die Schritte, die von einer fiktiven Unterzeichner-Bank unternommen werden. Es ist als Orientierungshilfe für die möglichen Schritte gedacht, die eine Bank unternehmen kann, um die Leitlinien umzusetzen. Es ist weder verbindlich noch präskriptiv.

1. und 2. Jahr der Umsetzung der Leitlinien Den aktuellen Stand ermitteln und einen Plan entwickeln	51
Eine gute Grundlage legen	52
Beispiele für Zielvorgaben	53
4. Jahr der Umsetzung der Leitlinien Auf den Grundlagen aufbauen	54
Ab dem 5. Jahr der Umsetzung Umsetzung der Zielvorgaben	55

1. und 2. Jahr der Umsetzung der Leitlinien:

Den aktuellen Stand ermitteln und einen Plan entwickeln

Die Bank beginnt mit einer Bestandsaufnahme wo bzw. wie weit sie sich beim Thema Nachhaltigkeit befindet. Die Bank verschafft sich einen ausreichend detaillierten Überblick über ihr Kredit- und Anlageportfolio, runtergebrochen auf Branchen- bzw. Kundenebenen und Kundensegmente.

L1.	L2.	L3.	L4.	L5.	L6.
<p>Die Bank entwickelt ein umfassendes Verständnis der wesentlichen Rahmenwerke. Hierzu gehören u. a. die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs), das Pariser Klimaabkommen und andere wesentliche regionale, nationale und internationale Rahmenwerke.</p> <p>Die Bank identifiziert für sich, welche der in diesen o. g. Rahmenwerken festgelegten Ziele für die speziellen Erfordernisse der Gesellschaft des Landes, in dem sie ihre Geschäftstätigkeit ausübt, relevant sind. Klimawandel, Luft- und Wasserverschmutzung, Geschlechterungleichheit und sozioökonomische Ungleichheiten zwischen verschiedenen Regionen sind als Themen in den Ländern gesetzt, in denen die Bank tätig ist.</p> <p>Die Bank prüft, wie ihre eigene Geschäftstätigkeit zu den Zielen passt, die in den o. g. Rahmenwerken festgelegt sind. Wie kann das Bankwesen durch seine Geschäftsaktivitäten strategisch zu den gesellschaftlichen Zielen und Herausforderungen beitragen und gleichzeitig hieraus strategische Geschäftschancen ergreifen? Des Weiteren identifiziert die Bank an welchen Stellen ihre aktuelle Strategie ggf. in Widerspruch zur Erreichung dieser Ziele stehen könnte. Um diesen Prozess zu unterstützen, führt die Bank eine Wirkungsanalyse durch (vgl. Leitlinie 2). Die Bank stellt hierbei beispielsweise fest, dass ihre derzeitige Wachstumsstrategie im Energiesektor und in einigen anderen Industriesektoren bisher nicht die notwendige Transformation in Richtung erneuerbarer Energien und Umweltschutz in Betracht gezogen hat. Auch werden wesentliche Chancen identifiziert, um die Geschlechtergleichheit positiv zu beeinflussen</p>	<p>Die Bank führt sodann eine Wirkungsanalyse ihrer Geschäftsaktivitäten durch (siehe auch Seiten 6 & 7), um die größten positiven und negativen Auswirkungen zu identifizieren. Die Analyse umfasst die Kerngeschäftsfelder, die Produkte und Dienstleistungen in allen Ländern, in denen sie aktiv ist, die Tätigkeitsschwerpunkte in Bezug auf Industrien und Technologien, die wesentlichsten Herausforderungen und Prioritäten für die nachhaltige Entwicklung in den Ländern/Regionen, in denen sie aktiv ist und den Umfang sowie die Intensität der (potenziellen) gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen, die aus den Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen der Bank hervorgehen.</p> <p>Die Wirkungsanalyse gibt der Bank ein detailliertes Bild der Auswirkungen ihrer Geschäftsaktivitäten, aufgeschlüsselt nach Sektoren, Regionen und – wo zutreffend – nach Technologien und Kundensegmenten.</p> <p>Die Bank hat zu diesem Zeitpunkt nur unvollständige Daten, die eine sehr genaue Analyse unmöglich macht. Diese erste Analyse dient jedoch dazu, ein Verständnis für die größten Auswirkungen der Bank zu entwickeln. Mit der Zeit und der Verfügbarkeit von mehr oder besseren Daten kann die Analyse verfeinert werden.</p> <p>Auf dieser Basis ist es möglich die Bereiche zu identifizieren, wo die Bank ihre größten Auswirkungen hat. In diesem Beispiel hat die Bank erhebliches Exposure im Energie- und Verkehrssektor. Sie operiert in einem Land mit ambitionierten Klimazielen. Geschlechtergleichheit ist eine große Herausforderung, die sich auch in der Regierungspolitik als prioritäres Handlungsfeld niederschlägt. Geschlechterungleichheit ist ebenfalls eine weitverbreitete Herausforderung bei den Kunden. Die Bank identifiziert Klima und Geschlechtergleichheit als die zwei Bereiche mit der größten Auswirkung.</p>	<p>Die Bank untersucht, wie sie die Kundinnen und Kunden, die in solchen Sektoren und Aktivitäten tätig sind, die die Bank als prioritäre Handlungsfelder identifiziert hat, auf nachhaltigere und robustere Geschäftsmodelle umstellen könnten. Kundinnen und Kunden könnten sich an die sich verändernden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen anpassen und damit Effizienzsteigerungen verbuchen und neue Geschäftschancen erschließen. Diese Wirkungsanalyse hilft der Bank zu planen, wie sie am besten ihre Kundinnen und Kunden im Transformationsprozess unterstützen kann. Die Bank untersucht auch weitere Möglichkeiten bei der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, die den Kundinnen und Kunden bei der Erzielung nachhaltiger Ergebnisse helfen könnten.</p>	<p>Die Bank führt eine Stakeholderanalyse durch, um ihre wesentlichen externen Anspruchsgruppen zu identifizieren (siehe Seite 17). Danach wird eine Strategie für den Umgang mit und die Einbindung von den wesentlichen Anspruchsgruppen der Bank entwickelt („stakeholder engagement strategy“). Diese listet die wesentlichen Anspruchsgruppen auf, wie und über welche Themen mit ihnen in den Dialog getreten werden soll und wer, wie und wann mit den Anspruchsgruppen ins aktive Gespräch treten wird. Somit werden die Anspruchsgruppen („stakeholder“) identifiziert, mit denen in den Dialog getreten werden sollte, um ein besseres Verständnis für die größten Auswirkungen der Bank zu entwickeln. Gleichermaßen können diese Anspruchsgruppen in einem anschließenden Schritt zu Rate gezogen werden, wenn Strategien für den Umgang mit den Auswirkungen entwickelt werden sollen.</p>	<p>Die Bank bewertet, welche Teams und Anspruchsgruppen intern an der Umsetzung dieser Leitlinien beteiligt werden sollten. Es werden entsprechende Mittel bereitgestellt.</p> <p>Die Bank überlegt, ob ihre derzeitigen Unternehmensführungsstrukturen („governance structures“) für die Umsetzung dieser Leitlinien geeignet sind. Die Bank überlegt sich, welche Berichtslinien eingehalten werden sollten, wer für die Umsetzung verantwortlich ist sowie welche Gremien den Umsetzungsprozess kontrollieren und beaufsichtigen sollten. Es wird ein Ausschuss ernannt, der für die Umsetzung der Leitlinien verantwortlich zeichnet. Dieser berichtet regelmäßig über den Umsetzungsfortschritt an den Vorstand. Das stellt sicher, dass der Vorstand und die obere Führungsebene in die für die Umsetzung der Leitlinien wesentlichen Unternehmensführungsprozesse eingebunden sind und regelmäßige Briefings erhalten.</p>	<p>Innerhalb von 18 Monaten, nachdem die Bank Unterzeichner geworden ist, kommuniziert sie öffentlich den Umsetzungsfortschritt dieser Leitlinien.</p> <p>Die in den Rahmendokumenten zur Verfügung gestellte Vorlage für die Berichterstattung und Selbstbewertung („Reporting and Self-Assessment Template“) wird, soweit wie zu dem Zeitpunkt möglich, ausgefüllt und veröffentlicht</p>

Höheres Ambitionsniveau:

Die Bank ist bereits in der Lage das Self-Assessment in ihren bestehenden Qualitätssicherungsprozess einzubauen. Hierdurch kann das Self-Assessment mit begrenzter Sicherheit geprüft und die Richtigkeit der Informationen festgestellt werden.

Die Bank tritt mit dem UNEP FI Sekretariat in den Austausch, um Unterstützung und Orientierungshilfen für das 2. Jahr der Umsetzung zu erhalten. Hierdurch kann schon frühzeitig auf die Leistungen aus dem 1. Jahr der Umsetzung aufgebaut werden

3. Jahr der Umsetzung der Leitlinien: Eine gute Grundlage legen

Die Bank entwickelt Strukturen und Prozesse, die die Festlegung von Zielen und deren Umsetzung unterstützen.

L1.	L2.	L3.	L4.	L5.	L6.
<p>Die Bank entscheidet sich in diesem Beispiel, ihre strategischen Schwerpunkte auf Geschlechter-Gleichstellung, Klima- und Umweltschutz zu setzen. Es werden strategische Geschäftschancen identifiziert, die der Bank und der Gesellschaft zugleich ermöglichen, sich nachhaltig zu entwickeln</p>	<p>Auf Basis der Ergebnisse aus der Wirkungsanalyse, bewertet die Bank, wie sie zurzeit mit den größten positiven und negativen Auswirkungen umgeht. Um mit den positiven Auswirkungen und den mit den negativen Auswirkungen verbundenen Risiken besser umzugehen, werden Strategien für die Verbesserung von bestehenden Maßnahmen entwickelt.</p> <p>Diese Strategie enthält:</p> <ul style="list-style-type: none"> die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen aus dem Bankensektor, um neue Tools und Vorgehensweisen zu entwickeln, die dabei helfen, Ziele zu setzen und Leistungsindikatoren zu entwickeln; die Setzung von zwei Zielen in Anwendung der „SMART“-Formel, die sich mit zwei der in der Wirkungsanalyse identifizierten Themen mit der größten (potenziellen) Auswirkung befassen; die Entwicklung von Meilensteinen, um die Ziele zu erreichen sowie Maßnahmen festzulegen, um die Fortschritte bei der Zielerreichung messen zu können; <p>Die Bank stellt sicher, dass Entscheidungsstrukturen und -gremien die tatsächlichen und potenziellen Risiken und Auswirkungen, die mit den Geschäftsaktivitäten der Bank verbunden sind, kennen und diese Informationen in ihre Entscheidungsfindungsprozesse integrieren.</p>	<p>Die Bank identifiziert, mit welchen Kunden sie zusammenarbeiten muss, um ihre Ziele zu erreichen, und beginnt mit diesen aktiv ins Gespräch zu kommen. Die Bank integriert Fragen über die Nachhaltigkeitspräferenzen der Kunden und ihren größten Auswirkungen ins Beratungsgespräch.</p> <p>Durch die aktive Kommunikation mit ihren Kunden und anderen Anspruchsgruppen („stakeholder“) schafft es die Bank, ein innovatives Produkt zu platzieren, das Anreize für nachhaltigere Geschäftspraktiken gibt</p>	<p>Die Bank tritt entsprechend ihres Stakeholder-Dialogansatzes („stakeholder engagement strategy“) systematisch mit ihren Anspruchsgruppen („stakeholder“) in den Dialog. Auf der Basis dieser Gespräche und Austausche gewinnt die Bank ein besseres Verständnis dafür, wie sie durch ihre Geschäftsaktivitäten zu gesellschaftlichen Zielen beitragen kann. Durch diesen Prozess ist es der Bank möglich, die Anspruchsgruppen zu identifizieren, mit denen eine tiefere Zusammenarbeit ausgelotet werden könnte.</p> <p>Die Bank tauscht sich mit anderen Banken über UNEP FI zur Umsetzung der Leitlinien aus, z. B. durch die Mitwirkung in den Arbeitsgruppen der UNEP FI, oder dort angebotene Erfahrungsaustausche („peer learning“). Um den Meinungsaustausch und den Austausch von erfolgreichen, bewährten Nachhaltigkeitspraktiken („Best Practices“) zu fördern und um Lobbyarbeit für den Bankensektor in dem Land zu betreiben, in dem die Bank tätig ist, arbeitet die Bank mit anderen Banken durch ihren Bankenverband zusammen. Während dieses Prozesses berücksichtigt die Bank das geltende Wettbewerbsrecht ihres Landes und das Ausmaß, in dem Banken untereinander Informationen austauschen dürfen</p>	<p>Der Vorstandsvorsitzende, der Gesamtvorstand, die entsprechenden Leitungsgremien sowie die obere Führungsebene, die für die Umsetzung dieser Leitlinien verantwortlich ist, kommunizieren alle regelmäßig und klar Ihr Bekenntnis zu diesen Leitlinien. Die Bank nimmt weitere Veränderungen in ihren Unternehmensführungsstrukturen und -prozessen vor, um die erfolgreiche Umsetzung dieser Leitlinien zu unterstützen. Hierzu gehören beispielsweise die Integration von Nachhaltigkeitszielen in Entscheidungsprozesse quer durch die Bank, inklusive der Aufnahme von Nachhaltigkeitskriterien in die Anstellungsbedingungen der Bestellung von neuen Vorstandsmitgliedern. Auch sollte sichergestellt werden, dass bestehende Richtlinien der Bank (z. B. Kreditvergabe, Kundendialog, Beschaffung) im Einklang mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie sind.</p> <p>Die Bank bindet interne Anspruchsgruppen („stakeholder“) bei der Zielsetzung mit ein. Die o. g. „SMART“ Formel wird für die Zielsetzung angewandt. Wie könnte das Ziel für die Bank aussehen, wie kann es erreicht werden, welche Geschäftsbereiche müssen mit eingebunden werden und wie viel Zeit braucht die Bank, um das Ziel zu erreichen? Darüber hinaus entwickelt die Bank eine Strategie für die Einbindung der Mitarbeitenden. Diese Strategie unterstützt eine Unternehmenskultur der Nachhaltigkeit. Die Bank schult ihre Mitarbeitenden generell in Bezug auf ihre Rolle in der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie der Bank sowie insbesondere in Bezug auf deren Rollen und Funktionen in der Umsetzung dieser Leitlinien. Die Bank beginnt, ihre identifizierten Aktivitäten und von der Bank ausgewählten, priorisierten und bewährten Praktiken („best practices“) in Einklang zu bringen. Die Bank entscheidet sich einen Menschenrechts-Filter anzuwenden, um Menschenrechtsverletzungen ausschließen zu können. Die Bank entscheidet außerdem, Unterzeichner des freiwilligen Regelwerks „Equator Principles“ zu werden. Dieses freiwillige internationale Regelwerk unterstützt die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards im Bereich der Projektfinanzierung.</p>	<p>Die Bank berichtet über die bisherigen Fortschritte bei der Umsetzung dieser Leitlinien, einschließlich der Offenlegung der von der Bank gesetzten Ziele. Die in den Rahmendokumenten zur Verfügung gestellte Vorlage für die Berichterstattung und Selbstbewertung („Reporting and Self-Assessment Template“) wird mit so viel Informationen, wie zu diesem Zeitpunkt möglich ist, ausgefüllt und veröffentlicht.</p>
<p>Höheres Ambitionsniveau:</p>	<p>Die Bank ist bereits in der Lage, das Self-Assessment in ihren bestehenden Qualitätssicherungsprozess einzubauen. Hierdurch kann das Self-Assessment mit begrenzter Sicherheit geprüft werden und die Richtigkeit der Informationen festgestellt werden.</p> <p>Die Bank erhält Feedback und Orientierungshilfe vom UNEP FI Sekretariat, vor allem über die gesetzten Ziele. Auch wird die Bank vom UNEP FI Sekretariat dabei unterstützt, wie mit jeglichen Lücken in Bezug auf die Ziele umgegangen werden könnte. Feedback kann auch über andere Aspekte der Umsetzung gegeben werden.</p> <p>Die Bank wird Mitglied im Net-Zero Banking Alliance oder dem Collective Commitment to Financial Health and Inclusion, um ihre Ambitionen zu unterstreichen</p>				

Auf der nächsten Seite finden Sie Beispiele möglicher Zielvorgaben

Beispiele für Zielvorgaben

Die Bank entscheidet sich, ein Ziel zu setzen, dass zur Erreichung der Ziele aus dem Pariser Klimaabkommen beiträgt – die globale Erderwärmung auf unter 1,5 °C zu begrenzen.

Während der Durchführung ihrer Wirkungsanalyse hat die Bank ihr Kredit- und Anlagenportfolio bewertet und konnte die Sektoren identifizieren, auf die sie sich konzentrieren sollte. Diese Sektoren waren Energie, Verkehr und Landwirtschaft. Innerhalb dieser Sektoren identifizierte die Bank ihr Exposure zu den verschiedenen Technologien in dem Sektor (z. B. Photovoltaik, Atomkraft usw.) und ihr Exposure zu verschiedenen wichtigen (Groß-)Kunden. Diese Daten dienen als Ausgangswerte für die weitere Umsetzung.

Durch den Einsatz von Szenarien konnte die Bank feststellen, was in dem Land ihrer Geschäftstätigkeit notwendig sein würde, um die o. g. Sektoren mit einem 1,5 °C Ziel in Einklang zu bringen. Mit diesem Wissen konnte die Bank sich folgendes Ziel setzen:

- Die Anlagen und Finanzierungen der Bank im Energie-, Verkehrs- und Landwirtschafts-sektor mit einem 1,5 °C Ziel in Einklang zu bringen durch die Erreichung von Klimaneutralität (Net Zero) bis 2050.

Die Bank ergreift die Maßnahmen, die notwendig sein werden, um ihr Ziel im Vergleich zum Ausgangswert zu erreichen. Zu diesen Maßnahmen gehören:

- Zusammenarbeit mit wichtigen (Groß-)Kunden in den identifizierten Sektoren, um gemeinsam auf die Erreichung des Ziels hinzuwirken.
- Identifizierung neuer Technologien, auf die sich die Geschäftstätigkeit der Bank erweitern könnte.
- Austausch mit politischen Entscheidungsträgern, Verkehrsbehörden und anderen Anspruchsgruppen („stakeholder“), um das Verständnis darüber zu verbessern, wie die Bank wirksam zu umweltverträglichen Verkehrssystemen beitragen kann.
- Gemeinsame Entwicklung von Methoden mit Experten und anderen aus dem Bankensektor, um den Prozess der Zielerreichung mitzusteuern

Auf Basis der angewandten Szenarien legt die Bank wichtige Leistungsindikatoren fest, um den Fortschritt bei der Zielerreichung zu überwachen:

- Senkung des Exposures zu kohlenstoffintensiven Technologien um 60% innerhalb X Jahren,
- Erhöhung der Anlage und Finanzierung in erneuerbare Energien um X% pro Jahr,
- Einführung von Konditionen bei der Kreditvergabe in der Landwirtschaft, die verlangen, dass bis Jahr X Methoden angewandt werden, die Treibhausgasemissionen zu reduzieren.
- Partnerschaften mit Verkehrsbehörden, um bis Jahr X ÖPNV-Infrastruktur zu unterstützen

Die Bank prüft auch, ob sich durch ihre Ziele mögliche negative Auswirkungen ergeben könnten. Wenn dieses der Fall ist, wendet die Bank Maßnahmen an, um die negativen Auswirkungen zu mindern

Die Bank identifiziert die Gleichstellung von Männern und Frauen als ein Bereich, wo es eine spürbare Wirkung haben könnte. Die Bank beabsichtigt sich ein Ziel zu setzen, um in dem Land ihrer Geschäftstätigkeit zur Erreichung von SDG 5 „Geschlechter-Gleichheit“ beizutragen (mit Schwerpunkt auf Indikator 5.5.2: „Frauenanteil in Führungspositionen“).

Die Bank beginnt mit der Ermittlung des Ausgangswertes („baseline“) für den Anteil von Firmenkunden in ihrem gewerblichen Kreditportfolio, die ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Männern und Frauen im Vorstand und in der oberen Führungsebene bilden. Auch der Frauenanteil im Vorstand und in der oberen Führungsebene innerhalb der Bank selbst und bei den Hauptlieferanten wird ermittelt. Nach Feststellung des Ausgangswertes setzt sich die Bank ihr Ziel:

- 50% der Vergabe von gewerblichen Krediten an Firmenkunden, die ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Männern und Frauen im Vorstand und oberer Führungsebene haben, innerhalb X Jahren

Die Bank ergreift die Maßnahmen, die notwendig sind, um ihr Ziel zu erreichen. Zu diesen Maßnahmen gehören die Identifizierung von Bestandskunden, mit denen zusammengearbeitet werden könnte, und die Entwicklung von Anreizen, die dazu beitragen können, bestehende und potenzielle Kunden zu ermutigen, auf Geschlechter-Gleichheit hinzuwirken. Die Bank erkennt, dass sie nur glaubwürdig von Anderen verlangen kann, was sie selbst auch schon vorbildlich innerhalb der eigenen Organisation lebt. Daher wird die Bank auch auf Geschlechter-Gleichheit innerhalb der eigenen Organisation hinarbeiten. Die Bank plant auch für den Fall, dass aus den Aktivitäten für die Zielerreichung negative Auswirkungen hervorgehen könnten, Maßnahmen, die diese negativen Auswirkungen mindern.

Die Bank legt wichtige Leistungsindikatoren fest, um den Fortschritt bei der Zielerreichung zu überwachen:

Außerhalb der Organisation:

- X% Erhöhung in der Kreditvergabe an Firmen mit ausgewogenem Geschlechterverhältnis im Vorstand und auf oberer Führungsebene pro Jahr,
- Aktiver Austausch und Dialog mit X% der identifizierten Bestandskunden, um sie zu ermutigen, Vorgaben für die Gleichstellung der Geschlechter innerhalb X Jahren zu entwickeln,
- Bereitstellung von X% der Kredite im gewerblichen Kreditportfolio bis Jahr X, verknüpft mit Anreizen für Firmenkunden, um Geschlechter-Gleichheit im Vorstand zu erreichen.

Innerhalb der Organisation

- X% der Aufträge im Einkauf an Firmen vergeben, die ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis im Vorstand und der oberen Führungsebene haben bis X Datum,
- Überarbeitung interner Richtlinien, um ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis auf Vorstandsebene und innerhalb der Organisation innerhalb X Jahren zu ermöglichen und sicherzustellen,
- X% Erhöhung in der Anzahl von Schulungsmöglichkeiten und Stipendien für Frauen in der Bank in X Jahren,
- Geschlechtsspezifische Gehaltsunterschiede, die sog. Lohnlücke („gender pay gap“), innerhalb X Jahren schließen,
- Ausgewogenes Verhältnis zwischen Frauen und Männern in leitenden Positionen, einschließlich des Vorstands, innerhalb der nächsten X Jahre.

4. Jahr der Umsetzung der Leitlinien: Auf den Grundlagen aufbauen

Die Bank baut auf die bereits erzielten Fortschritte in den vorangegangenen Jahren auf, um die fortwährende und effektive Umsetzung der Leitlinien zu gewährleisten.

L1.	L2.	L3.	L4.	L5.	L6.
<p>Aufbauend auf der im 1. Jahr der Umsetzung durchgeführten Wirkungsanalyse und die im Anschluss gesetzten Ziele überarbeitet die Bank im 4. Jahr der Umsetzung ihre Gesamtstrategie, um sicherzustellen, dass diese im Einklang mit gesellschaftlichen Zielen ist. So wird dafür Sorge getragen, dass die Geschäftsstrategie der Bank nicht im Widerspruch zur Erreichung gesellschaftlicher Ziele steht</p>	<p>Die Bank überwacht den Fortschritt bei der Umsetzung ihrer Ziele, vor allem hinsichtlich der Leistungsindikatoren, um sicherzustellen, dass sie auf dem richtigen Kurs ist.</p> <p>Die Bank bewertet, ob durch den Prozess der Zielerreichung irgendwelche negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt ausgelöst werden und unternimmt ggf. entsprechende Schritte, um diese Auswirkungen zu minimieren.</p> <p>Die Bank sollte sich stets zu jeder Zeit zwei Ziele setzen bzw. verfolgen. Es wird eine Neueinschätzung der größten Auswirkungen auf Mensch und Umwelt durchgeführt. Dies dient auch dazu, weitere Bereiche mit großen Auswirkungen zu identifizieren und in den Bereichen die nächsten Ziele zu entwickeln</p>	<p>Die Bank arbeitet mit ihren Kundinnen und Kunden bei der Zielerreichung weiterhin eng zusammen. Informationen aus Kundenberatungsgesprächen erlauben es der Bank, die existierenden Produkte besser zu strukturieren und Risiken zu managen. Zeitgleich werden Kundinnen und Kunden dabei unterstützt, sich für nachhaltigere Arbeitsweisen und Geschäftsmodelle zu entscheiden</p>	<p>Die Bank entwickelt und implementiert eine Strategie, um mit den identifizierten Anspruchsgruppen („stakeholder“) zusammenzuarbeiten, um von ihrem Fachwissen und Know-how zu profitieren und die positiven Auswirkungen der Bank voranzutreiben.</p> <p>Die Bank pflegt den Austausch mit politischen Entscheidungsträgern und Regulatoren über die verschiedenen Aspekte dieser Leitlinien mit dem Ziel, ihre Meinungen zu teilen, um sich für bessere Rahmenbedingungen für die Umsetzung dieser Leitlinien sowie für nachhaltige Entwicklung generell auszusprechen. Die Bank tritt auch mit diversen Regierungsbehörden in den Austausch, um festzustellen, wie sie die Regierungspolitik in den Bereichen unterstützen könnte, in denen Sie sich Ziele gesetzt hat, sowie um zu ermitteln, wie kommende Regulierungsvorschläge auf die nächsten Ziele der Bank wirken könnten. Hiermit kann die Bank gewährleisten, dass sie einen deutlichen Beitrag zu gesellschaftlichen Bedürfnissen und Zielen leisten kann</p>	<p>Die Bank überprüft ihre Anreizsysteme für Mitarbeitenden und überarbeitet sie, damit sie den fairen Umgang mit Kundinnen und Kunden fördern. Die Bank stellt auch sicher, dass Anreize die effektive Umsetzung dieser Leitlinien sowie die Nachhaltigkeitsstrategie der Bank generell durch die Aufnahme von Leistungsindikatoren („KPIs“) in Arbeitsverträgen unterstützen.</p> <p>Nachdem die Bank einen Prozess für einen Menschenrechts-Filter aufgesetzt sowie die Equator Principles unterzeichnet hat, beginnt sie mit der Bewertung anderer existierender und entstehender internationalen/regionalen Nachhaltigkeitspraktiken („best practices“). Sie bestimmt, welche dieser Praktiken sie im folgenden Jahr integrieren möchte. Auch integriert die Bank das Thema Nachhaltigkeit in eine klar kommunizierte Erklärung, die Umwelt- und soziale Belange mit der Vision und dem Auftrag der Bank verknüpft</p>	<p>Die Bank stellt sicher, dass ihre Berichterstattung die erzielten Fortschritte des letzten Jahres widerspiegelt. Der Bericht enthält Informationen über die größten Auswirkungen und Risiken, über die Ziele, die sich die Bank gesetzt hat, über die Leistungsindikatoren, die zur Messung des Fortschrittes genutzt werden, über den bisherigen Fortschritt selbst und über existierende Maßnahmen in Unternehmensführungsprozessen, die die effektive Umsetzung sicherstellen.</p> <p>Zu diesem Zeitpunkt ist es der Bank möglich, über die von der Bank übernommenen, bewährten Praktiken („best practices“) zu berichten, sowie darüber, wie diese bewährten Methoden das Bankgeschäft geändert haben oder dabei sind Änderungen hervorzurufen.</p> <p>Die Bank ist in der Lage, die Selbstbewertungs-Vorlage aus den Rahmendokumenten („Reporting and Self-Assessment Template“) unter Angabe, dass sie im Einklang mit ihren Verpflichtungen aus den Leitlinien steht, vollständig auszufüllen und hierfür die Belege zu liefern. Die Selbstbewertung lässt die Bank von einem unabhängigen Dritten extern prüfen. Das Ergebnis legt die Bank dem Bericht bei.</p>
<p>Höheres Ambitions-niveau:</p>	<p>Die Bank erhält Feedback von UNEP FI über die Maßnahmen, die sie im nächsten Jahr ergreifen kann, um eine kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung aufrechtzuerhalten, und um eine führende Rolle und Vorbildfunktion bei der Umsetzung der Grundsätze im Finanzsektor einzunehmen</p>				

Ab dem 5. Jahr der Umsetzung: Umsetzung der Zielvorgaben

Nach dem vierten Jahr schreitet die Umsetzung als iterativer Prozess fort. Die Bank bewertet fortlaufend seine Auswirkungen und bewacht ihren Fortschritt bei der Umsetzung ihrer Ziele. Im Laufe der Zeit sollten die Ziele entsprechend des sich ändernden Kontexts fortwährend angepasst werden.

Die Bank sollte zu jedem Zeitpunkt Ziele in mindestens zwei der Wirkungsbereiche verfolgen. Die Bank sollte den Dialog mit Aufsichtsbehörden und der Kundschaft sowie mit anderen Anspruchsgruppen weiterhin pflegen und seinen Dialogansatz fortwährend verbessern und verfeinern.



Die Finanz-Initiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP FI) ist eine globale Partnerschaft zwischen dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und dem globalen Finanzsektor, die mit dem Ziel gegründet wurde, private Finanzströme für nachhaltige Entwicklung zu mobilisieren. UNEP FI arbeitet eng mit mehr als 450 Mitgliedern – die sich aus Banken, Versicherern und Investoren zusammensetzen – und mit mehr als 100 Unterstützer Institutionen – zusammen, um auf eine Welt hinzuarbeiten, in der der Finanzsektor dem Menschen und dem Planeten dient und gleichzeitig positive Auswirkungen hat. Wir möchten inspirieren, informieren und ermöglichen: Finanzinstitute können die Lebensqualität der Menschen heute verbessern, ohne die Lebensqualität zukünftiger Generationen zu gefährden. In dem wir die Rolle der Vereinten Nationen für uns nutzen, trägt UNEP FI dazu bei, die Umsetzung von Sustainable Finance voranzutreiben.

unepfi.org



unepfi.org



info@unepfi.org



[/UNEPFinanceInitiative](https://www.facebook.com/UNEPFinanceInitiative)



[United Nations Environment Finance Initiative](https://www.linkedin.com/company/united-nations-environment-finance-initiative)



[@UNEP_FI](https://twitter.com/UNEP_FI)